



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

180 (20.4.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-233232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-233232)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Wegzugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2,50 ohne Beistellgeld. Bei emtl. Kündigung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postschonung 17000 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E. 6. 2. Haupt-Redaktion: R. 1. 4. 6. (Bohrmannhaus), Geschäfts-Redaktion: Waldhofstr. 6, Scheningerstr. 19/20 u. Rheinfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinung wochentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einm. Kolonietexte für Allgem. Anzeigen 0,60 R.-M. Kolonien 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschlüssen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Frühere Gewähr, Gerichte, Rechtsbehörden usw. berechnen zu keinen Leistungen für ausgedruckte od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kollektiv-Anzeigen werden ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die Winkelzüge in der Räumungsfrage

#### Recht muß Recht bleiben

V Paris, 19. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die in der „Kölnischen Zeitung“ publizierte Erklärung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann legt die Fäden aller außenpolitischen Leitartikel in Bewegung. Nachdem der von einigen hervorragenden Diplomaten des Canal d'Orsay unterzeichnete „Temps“ seine Entrüstung über Stresemanns Äußerung ausgesprochen hat und der sogenannten Legende von Thoiry wieder einen scharfen Nadelstich verleiht, treten die publizistischen Gegner Briand's wieder vollzählig auf den Plan, um gegen Stresemanns Äußerungen über das Thoiry-Gespräch zu polemisieren. Diesen Journalisten wird es aber nicht gelingen, Tatsachen aus der Welt zu schaffen, die in maßgebenden Kreisen Frankreichs bekannt sind, obgleich man sich noch immer ernsthaft bemüht, den Schleier der Diskretion über die Aussprache von Thoiry zu breiten. Was in Thoiry geschah ist, rechtsfertigt in vollem Maße die Erklärungen des Reichsaussenministers.

Aus absolut zuverlässiger Quelle ist mir bekannt, daß das Programm der in Thoiry abgehaltenen Unterredung zwischen Briand und Stresemann von den Bevollmächtigten eines bedeutenden französischen Politikers gemeinschaftlich mit einem deutschen Diplomaten ausgearbeitet worden war. Vor der Zusammenkunft der beiden Außenminister wurde Chamberlain über die Richtlinien der bevorstehenden Aussprache unterrichtet und erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß eine Basis für die Regelung der beschleunigten Räumung des Rheinlandes erörtert werden sollte. Der englische Außenminister gab zu dem Plane seine Zustimmung, woraus hervorgeht, daß Briand in Erkenntnis der Tragweite des Thoiry-Gesprächs es für zweckmäßig hielt, den Vertreter des Foreign Office ausführlich zu informieren.

#### Es steht einwandfrei fest, daß

Briand und Stresemann eingehend das sogenannte Fortschreiten einer verfrühten Räumung des besetzten Gebietes festlegten, wobei dann deutsche Zugeständnisse gemacht wurden.

Am Tage nach der Zusammenkunft bezog sich der Kabinettschef Briand, Peron, zu Stresemann ins Hotel Metropole in Genf und teilte dem Reichsaussenminister mit, daß das Pariser Kabinett den Inhalt der Besprechungen billigte und von der außerordentlichen Bedeutung der in Thoiry erzielten Verständigung überzeugt sei.

Nach der Rückkehr Briand's nach Paris änderte sich plötzl. die Haltung der französischen Regierung, während das englische Kabinett seine Zustimmung wiederholte und bisher vorbehaltlos aufrecht erhalten hat.

#### Die unwahren Behauptungen der Boulevardpresse

Dahinlautend, daß in Thoiry über die Rheinlandräumung nicht gesprochen worden sei, machten in Berliner Regierungskreisen einen so peinlichen Eindruck, daß man sich genötigt sah, durch einen Schritt des deutschen Botschafters in Paris am Canal d'Orsay, der auf die moralischen Nachteile einer derartigen Stimmungsmache großer französischer Blätter hinweisen zu lassen. Tatsächlich verknüpfte für einige Zeit das Presse-mandator Stresemanns vorgelegte Erklärungen haben die Gegner der in Thoiry getroffenen Vereinbarungen wieder herausgelockt. Den hiesigen Zeitungspolitikern liegt ausschließlich die Forderung der Rheinlandräumung als unbedingte und vertragswidrig zurückzuweisen. Sie begehen in diesem Punkte eine Irreführung der öffentlichen Meinung, denn sie drücken sich um die juristischen Grundlagen des deutschen Standpunktes.

In London ist man, wie ich von unterrichteter englischer Seite vernehme, durchaus geneigt, die deutschen Rechtsargumente anzuerkennen und in einer politischen Aussprache zu fügen.

#### Nicht vor 1935!

V Paris, 20. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Handelskammer von Charleville hat eine Entschlieung angenommen, in der von der Regierung die sofortige Inangriffnahme der notwendigen Arbeiten verlangt wird, um die Nordostgrenze Frankreichs zu sichern. Ferner wendet sich die Handelskammer gegen die Preisgabe des Rheinlandes vor dem Jahre 1935. Auf jeden Fall, heißt es in der erwähnten Resolution, dürfen die Truppen nicht zurückgezogen werden, solange die Rheingrenze, der Schutzwall Frankreichs, nicht unverletzt gemacht worden ist.

#### Für Internationalisierung des Rheins

V Paris, 20. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Unter dem Titel „Stresemann und das Rheinproblem“ veröffentlicht die „Kölnische Zeitung“ die „Revue“ einen Leitartikel, in dem betont wird, daß der Reichsaussenminister bisher nicht in irgend einer offiziellen oder offiziellen Form diejenigen Fragen berührt, die er in dem Artikel der „Kölnischen Zeitung“ behandelte. Das Blatt glaubt zu wissen, daß irgend welche diplomatische Schritte in Deutschland in der Räumungsfrage auf Grund der juristischen, durch den Versailler Vertrag gegebenen Grundlagen noch nicht hättegungen habe. „Ere Nouvelle“ zeigt sich sehr davon überrascht, daß der deutsche Reichsaussenminister einen neuen Kurs eingeschlagen hat, nämlich den, daß es der

französischen Diplomatie zustehe, die Stunde der Rheinlandräumung zu bestimmen. Ueber

#### die Strömungen in Frankreich

selbst, glaubt das Blatt folgendes mitteilen zu können. Es bestehen in Frankreich zwei Richtungen hinsichtlich der Rheinlandfrage. Die eine, die das ganze Rheinland als Grenze für ewige Zeiten gewinnen möchte, um auf diesem Wege zu einer Sicherung der französischen Ohrgrenze zu gelangen, die andere Strömung, die in Frankreich sehr stark vorherrscht, läßt sich dahin zusammenfassen, daß man bis zum Jahre 1935 den Rhein festhalten möchte, um in der Zwischenzeit die militärischen Rüstungen zu vollenden und am Ende der Räumungsfrist gewisse Anträge an Deutschland zu richten, die den Rhein zum internationalen Verkehrsweg machen würden.

Das Blatt „Ere Nouvelle“, dessen Beziehungen zu maßgebenden Industriekreisen bekannt sind, vertritt den Standpunkt, daß man tatsächlich für eine Internationalisierung des Rheines rechtsektig sorgen müsse, denn dieser Strom sei als eine große Verkehrsarterie Europas zu betrachten und es sei unsinnig, dem Rhein als einen Schloßbaum gelten zu lassen, da er doch in Wirklichkeit ein Band zwischen den beiden Völkern werden könne.

#### Der internationale Sozialistenkongress zur Räumungsfrage

V Paris, 20. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Den Vertretern der verschiedenen Sektionen der sozialdemokratischen Internationale zu Ehren wurde gestern in Lyon ein Bankett veranstaltet, aus dem als Vertreter Deutschlands der Reichstagsabgeordnete Breitfeld das Wort ergriff. Breitfeld sprach von den bedeutenden Fortschritten, die auf dem Wege der französisch-deutschen Wiederveröhnung bisher gemacht worden sind und die, wie er erklärte, nicht möglich gewesen wären, ohne die kräftigen Aktionen der sozialdemokratischen Parteien beider Länder. Er fügte hinzu, daß die Räumung des Rheinlandes und des Saargebietes absolut notwendig wäre, um einen endgültigen Friedenszustand zu schaffen.

Von Blum erwiderte auf die Rede Breitfeld's folgendermaßen: „Soweit es sich um die Räumung des Saargebietes und des Rheinlandes handelt, sind wir vollkommen mit den deutschen Sozialdemokraten einig, denn wir wissen, daß der Friede nicht hergestellt werden kann, ohne daß diese beiden ernsten Fragen vollkommen geregelt sind.“

Der italienische Delegierte Popovitch sprach über die Möglichkeit einer Einwirkung der sozialistischen Internationale, um die Balkanfrage schiedsrichterlich zu lösen.

Der italienische Sozialist Morgari hielt eine anspruchsvolle Rede, die den Beifallsturm der Versammlung hervorrief.

In der folgenden Sitzung des Sozialistenkongresses befaßte man sich hauptsächlich mit der Parteifrage selbst. Der Appell Leon Blum's, Swaltungen zu verbieten, erreichte nicht das erwünschte Resultat, denn unter der Führung von Maurin, dem Gegner Paul Boncour's, wird die Opposition fortgesetzt. Es ist nicht anzunehmen, daß der Sozialistenkongress zu einer einheitlichen Auffassung über die Frage des Mobilisierungsgeliehes und über die Beziehungen zu den Parteien gelangt wird.

#### Rußland und der Völkerbund

□ Berlin, 20. April. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber das zukünftige Verhältnis der Sowjetunion zum Völkerbund hat sich der Korrespondent der „Vossischen Zig.“ in Moskau von zuständiger Seite dahin unterrichten lassen, daß nach Beseitigung des Konfliktes mit der Schweiz eine größere Anteilnahme der russischen Delegierten an den Genfer Verhandlungen, vor allem bei solchen Konferenzen zu erwarten sei, die humanitären Charakter trügen. Eine Teilnahme am Völkerbund selbst dagegen werde nach wie vor abgelehnt. Das einzige, was die Sowjetregierung beim Völkerbund einzurichten gedenke, sei eine eigene Berichterstattung durch Vertreter ihrer Telegraphenagenten, während bisher die Berichterstattung indirekt über Berlin erfolgte. Ob die Wirtschaftskonferenz von den Russen besucht wird, ist danach wegen des bereits vorgedruckten Termins gleichfalls fraglich und es wird auf die Möglichkeit einer Verschiebung hingewiesen. Die Abrüstungskonferenz würde Rußland beiseiden und Vorschläge durch Sachverständige ausarbeiten lassen. Diese Vorschläge würde die Sowjetregierung der deutschen Regierung zugänglich machen.

\* Ein Sachverständiger für die oberschlesische Schulfrage. Der Schulspektor des Kantons Luzern, Maurer, ist zum schweizerischen Schulsachmann für die Kommission für Oberschlesien ernannt worden. Er wird dem Präsidenten dieser Kommission als Sachverständiger für die Prüfung der Eignung der Kinder zum Besuch der Minderheitsschule in Oberschlesien aufgrund der Beschlüsse des Völkerbundsrates beigegeben.

\* Denkmal für die Berunglückten von Bellinzona. Für die Opfer des Eisenbahnunglücks von Bellinzona, unter denen sich auch Minister A. D. Helfferich befand, wurde Ostermontag in Bellinzona ein Denkmal errichtet.

### Der seelische Wandel Asiens

Von Dr. Paul Rohrbach

Unter den Faktoren weltpolitischen Denkens im Nachkriegszeitenalter gibt es einen, der in seiner Wurzel psychologischen Natur ist, der aber schon heute starke reale Wirkungen äußert und sie je länger desto stärker äußern wird: nämlich das veränderte innere Verhältnis der asiatischen und afrikanischen Völker zur weißen Rasse, insbesondere zum Europäer. Asiens Vorkämpfer in dieser Frage ist auf dem geistlich-kulturellen Gebiet der Jnder Mahatma Gandhi. Romains Rolland sagt in seiner bekannten Schrift über Gandhi, es seien schon viele Beschwerdebücher Asiens gegen Europa geschrieben worden, aber das Buch, „das die europäische Zivilisation selber in das Herz der unterdrückten Massen geschrieben hat, der Rassen, die ausgeraubt und beschmigt wurden im Namen lügenhafter Prinzipien“ — das sei der „Riegawesen“. „So groß“, heißt es bei Romains Rolland, „war die Unbesonnenheit Europas, daß es die Völker Afrikas und Asiens einlud, zu kommen und es in seiner Radikalität zu betrachten. Sie haben es betrachtet — und verurteilt.“

Und Gandhi selbst sagt: „Der letzte Krieg hat deutlicher als sonst die satanische Natur der Zivilisation erwiesen, von der sich Europa heute beherrschen läßt. Jedes Sittengesetz ist von den Siegern im Rahmen der Gerechtigkeit gebrochen worden. Der Beweggrund dieser Verbrechen ist nicht etwa religiöser oder geistlicher Art. Er ist grob materiell. . . Europa ist heute nur dem Namen nach christlich. In Wirklichkeit betet es den Mammon an.“

Ghandis Rolle in Indien ist bekannt. Er ist jetzt ein Mann von bald sechzig Jahren. In seiner Jugend hat er in England Rechtswissenschaft studiert und dann zwanzig Jahre in Südafrika als Anwalt für seine dortigen Vorkämpfer gewirkt. Als der Krieg ausbrach, ging er nach England, um eine Sanitäts-hilfe einzurichten. Er hielt sich für einen „Bürger des britischen Reiches“ und glaubte an die englischen Zusagen für Indien.

England hatte dem indischen Volke alles mögliche versprochen, um seinen Bestand im Kriegs-zu gewinnen und hatte erreicht, daß Indien für den Krieg an Soldaten und Arbeitern fast eine Million Mann stellte. Als Belohnung für die geleistete Loyalität wurde 1917 durch den Staatssekretär für Indien, C. S. Montagu, den Jndern Selbstverwaltung, Homerule in Aussicht gestellt. Am 2. April 1918, als die Alliierten in Not waren, richtete Lord George einen neuen Appell an die Völker Indiens, des Inhalts: die indische Selbstregierung ist nun nicht mehr fern!

Dann kam der Sieg der Alliierten, und Indien erlebte, statt der Erfüllung jener Zusagen, die „Mowlatt Bill“, die das Kriegesrecht, die Polizeikontrôle, die Zensur und andere Anordnungen teils verlängerten, teils wieder einführten. Im April 1920 kam dann das Blutbad von Amritsar in Pandichab, wo der englische General Dyer mit Maschinengewehren in eine waffenlose Menge von vielen Tausenden hinein zu schießen befohl. 500 bis 600 Tote blieben auf dem Platz. Dyer erhielt weder von der englischen Regierung noch vom englischen Parlament einen Tadel dafür!

Nach diesem Erlebnis schickte Gandhi die Orden und Titel, die er von England erhalten hatte, dem Vizekönig von Indien zurück. Er verneinte jetzt den Anspruch Englands auf das Recht, Indien darum noch weiter zu regieren und zu verwalten, weil seine Regierung und Verwaltung dem indischen Volke höhere Kulturwerte bringe als es diese selbst besitze, als eine Unwahrheit, und er schleuderte England und dem übrigen Europa den Vorwurf ins Gesicht: „Ihr behauptet christlich zu sein, aber in Wirklichkeit betet ihr den Mammon an! Alles was England in Indien tut, läuft auf die Ausbeutung Indiens hinaus!“

Nicht nur der englische Wortbruch hat die Jnder erbittert, sondern es machte auch einen für das Ansehen der Europäer vernichtenden Eindruck auf die indischen Massen, daß England Hunderttausende seiner asiatischen Untertanen nach Europa transportierte, wo sie Schulter an Schulter mit europäischen Truppen gegen andere Europäer kämpften, und wo man sie nicht nur zu Waffenaemissen, sondern auch zu Gehilfen der Beschimpfungen und Mißhandlungen machte, die von den Alliierten auf ihren europäischen Gegner schüttet wurden. Alles das haben die Asiaten sich wohl gemerkt, aber sie haben auch noch etwas anderes getan, woran die Engländer nicht dachten: Sie haben die Europäer ohne Unterlass als solidarisches angenommen und die Herabwürdigung des moralischen Ansehens, die vor ihren Augen und mit ihrer Hilfe gegen das deutsche Volk geübt wurde, haben sie auch auf die anderen europäischen Völker übertragen — nicht zuletzt auf England.

Man kann ohne Uebertreibung der Wirklichkeit sagen, daß durch das Verfahren der Alliierten im Weltkrieg das Prestige der weißen Rasse bei den Asiaten auf immer zerstört worden ist. Gandhi mit seinen furchtbaren Worten spricht nicht nur für das indische Volk, er spricht auch für das türkische, für das persische und vor allen Dingen für das chinesische. Dem Chinesen hat es an Selbstgefühl gegenüber den Europäern auch früher nicht gefehlt, und die Lebensphilosophie gebildeter Chinesen vermochte sich von den Schwächen der abendländischen Zivilisation und von dem Unterchied der beiden Begriffe „Kultur“ und „Zivilisation“ wohl Rechenschaft zu geben.

Trotzdem rief die technische Ueberlegenheit der Europäer in China wachsenden Eindruck hervor, und der sogenannte Boxerkrieg um die Wende des Jahrhunderts war für die Chinesen gerade darum eine innerlich so furchtbare Erfahrung, weil er die überlegene Stärke der Fremden, wie es schien hoffnungslos, offenbarte. Man haßte sie, aber man sah ein, daß

Die fürchtbar waren, und immer härter wurden als die Stimmen, die bereit waren, mit dieser Zivilisation auch einen inneren Kompromiß zu schließen.

Damit ist es jetzt zu Ende. Der Respekt vor Europa ist dahin; geblieben ist nur das heisse Verlangen, sich von der fremden Vormundschaft und Ausbeutung zu befreien. Die Ereignisse in China, deren Zeugen wir seit bald zwei Jahren sind, lehren uns, welcher Kraftüberlegenheit dieser neue asiatische Welt sich fähig ist, der seine innere Energie zum guten Teile aus der Richtung zieht, mit der er die Europäer infolge der allierten Politik im Weltkriege anzusehen gelernt hat.

Man darf nie vergessen, daß die großen asiatischen Völker in ihrer Oberflächlichkeit ein altes und starkes Kulturerbe besitzen, das ihnen jetzt bei ihrem Befreiungskampf zu Hilfe kommt. Das gilt für das indische Volk, in dessen Namen Mahatma Gandhi, der als junger Mensch in England auch Jurisprudenz studiert hat, nach dem Kriege den Europäern zurief:

„Gute Zivilisation ist verurteilt; sie hat ihre Katastrophe erlitten, weil sie ihre Aufgabe allein in der Produktion von materiellen Dingen suchte, die Menschenseelen aber verkümmern ließen.“ Der Weltkrieg ist für Indien die ungeschwehliche und verderbliche Folge des praktischen Materialismus der europäischen Völker, unter denen es nach seiner Definition die Engländer an aggressiver Selbstsucht, an Verbindung der militärisch-politischen Unterdrückung mit der wirtschaftlichen Ausbeutung und an Beträugung des größten Teils der Menschheit in irgend einer Form als willkommenen Beute am weitesten gebracht haben. Solche Gedanken drängen jetzt von den oberen Schichten des indischen Volkes in die mittleren und unteren hinab und sehen sich bei den Millionen von Halbgebildeten, den eingeborenen Beamten im Dienst der anglo-indischen Regierung, bei den Angestellten der großen englischen Handelsfirmen, bei den Gewerbetreibenden und bei den Studenten als Parole fest: Der Europäer verdient nicht über uns zu herrschen, er ist nicht besser als wir, sondern schlechter, er soll uns nicht länger beherrschen.

China wird auf über vierhundert Millionen Einwohner geschätzt; Britisch-Indien hat ebenso viel; Ostindisch-Indien hat 50 Millionen. Das macht zusammen, schlossenmäßig betrachtet, etwa die Hälfte der ganzen jetzt lebenden Menschheit aus. Dabei wird Indien von nur etwas über hunderttausend englischen Militärs und Beamten beherrscht. In den ostindischen Besitzungen ist das Verhältnis ähnlich, und in China ist die Zahl der Europäer, von denen der Chinese empfindet, daß sie ihn, wenn nicht beherrschen, so doch ausbeuten und vergrübeln wollen, noch viel verschwindender. Trotzdem befahl vor dem Weltkrieg der Europäer jenes Prestige, das der angelsächsische und romanische Sprachgebrauch als „moralisches“ Ansehen bezeichnet, wiewohl von Moral dabei oft genug nicht viel Rede ist, und gerade als Europäer war er mit einem Nimbus von Ehrerbietung und Furcht umflossen, der ihm erlaubte, sich unter jenen ungeschulten Menschenmassen wie ein überlegen Wesen zu bewegen.

Damit ist es vorbei. Das Prestige ist verpufft und wird nie wieder herbeigeholt werden können. Um noch einmal mit Romain Rolland zu sprechen: „So groß war die Unbesonnenheit Europas, daß es die Völker Afrikas und Asiens einlud, zu kommen und es in seiner Nacktheit zu betrachten. Sie haben es betrachtet — und verurteilt.“ Romain Rolland macht hier nur einen Hebel; daß er von Europa spricht, wo er nur von den Mächtigsten hätte sprechen sollen. Und er vertritt hinauszuweisen, daß sich schon seine Kraft erhoben hat, die darauf aus ist, das vom „moralischen“ Druck Europas befreite Asien zum Zentrum des neuen Europa, d. h. vor allem gegen England, zu führen: das rote Moskau!

### Zur Neuregelung der Biersteuer

Berlin, 20. April. (Von unserem Berliner Büro.) Das Gesetz über die Biersteuer ist nach der Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt rechtskräftig geworden. Dessen ungeachtet wird, wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, im preussischen Finanzministerium an der Klagefrist gearbeitet, die Preussische Einspruch gegen die Erhöhung der Biersteueranteile der süddeutschen Staaten zu begründen sucht.

Dieser Einspruch stellt bekanntlich in Frage, ob das Gesetz verfassungsmäßig zustande gekommen ist, da es der Zweidrittelmehrheit bedürfte. Die Klage wird in etwa 11 Tagen fertiggestellt sein und dann dem Staatsgerichtshof gehen.

### Mehrereckig an Steuern und Zöllen

Berlin, 20. April. In der Zeit vom 1. April 1926 bis Ende März 1927 haben die Steuern, Zölle und Abgaben gegenüber dem Haushaltsjahr 1927 nach dem 489 Millionen A ergeben. Davon gehen Ueberweisungen aus dem Mehrertrag an die Länder usw. mit rund 275 Millionen. Es verbleiben also dem Reich rund 214 Millionen A, wovon 200 Millionen in den Haushaltsjahr 1927 nach dem letzten verabschiedeten Haushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1927 übernommen werden müssen.

### Höchste Alarmbereitschaft für die Schutzpolizei

Berlin, 20. April. (Von unserem Berliner Büro.) Im Berliner Polizeipräsidium haben gestern eingehende Besprechungen über die für die Stahlschmelzwerke in der Umgebung am 7. und 8. Mai zu treffenden Sicherheitsmaßnahmen stattgefunden. Es ist für diese beiden Tage die höchste Alarmbereitschaft für die Schutzpolizei, die politische Polizei und die Kriminalpolizei angeordnet worden. Für die Umzüge des Stahlschmelzwerks befürchtet man keinerlei Ausschreitungen, die Situation könnte sich höchstens dann schwierig gestalten, wenn die vereinzelt Truppen am Abend in ihre Quartiere zurückkehren. Die Leitung des Stahlschmelzwerks hat dem Polizeipräsidium versichert, daß den Teilnehmern auf das schärfste befohlen sei, äußerste Zurückhaltung zu üben. In der „Deutschen Zeitung“ erklärte der Presschef des Stahlschmelzwerks, Lang, gleichfalls, der Stahlschmelzwerke denke nicht an Ausschreitungen, wer es jedoch wagen sollte, ihn tätlich anzugreifen, dem werde die Luft zu einer Wiederholung vergehen.

### Amerikanische Exzesse

Der Direktor des Luftschiffbauers in Friedrichshafen am Bodensee, Dr. Hugo Eckener, ist in Begleitung des Sondist des Republikanzerns, Dr. Karl Schmid, nach den Ver. Staaten abgereist. Wie wir hören, handelt es sich um eine in Gang befindliche Reiserückreise, die jetzt vor dem Abschluß steht. Es ist jetzt in Gemeinschaft mit der amerikanischen Firma Wood Dear Tire and Rubber Co. eine neue Gesellschaft in Akron im Staate Ohio unter dem Namen Wood Dear Zeppelin Corporation gegründet worden. Die Verhandlungen darüber reichen bis in das Ende 1924 zurück. Damals waren 12 Konstruktoren nach Akron gereist. Die jetzige Reise Eckeners dient dem Abschluß und der Unterzeichnung des Vertrages. Ende Mai kehrt er von seiner Nordamerikareise zurück und wird dann eine Reise nach Südamerika antreten, wo er den Spanien-Südamerika-Luftverkehr einrichtet.

Frankreich-Schweizerischer Zollkrieg? Zwischen der Schweiz und Frankreich droht ein Zollkrieg auszubrechen, wenn es nicht gelingt, in den kommenden Handelsvertragsverhandlungen den hohen französischen Zollsatz wesentlich zu ermäßigen, wofür allerdings die Aussichten gering sind. Die Zollerhöhung des französischen Zolltarifentwerfes dürfte die schweizerische Ausfuhr nach Frankreich gänzlich unmöglich machen.

# Gemeinsame Blockade gegen China?

## Mit Beteiligung Japans

In Kanton traf die Oberkommandierenden der fünf China-Mächte zu Besprechungen zusammen, in denen bereits der Plan einer gemeinsamen Blockade gegen China festgelegt wurde. Japan wird sich an einer solchen Blockade ebenfalls beteiligen und mit seinen Kriegsschiffen in erster Linie Hankau abriegeln. Die englischen Seestreitkräfte werden vor Kanton, Kanton, Tschingiang und Wuhu liegen. Außerdem wird eine starke Flottenabteilung zwischen Kanton und Schanghai patrouillieren.

Nach Meldungen aus Peking soll die neue Antwortnote der Mächte

bereits fertiggestellt sein. Der japanische Gesandte hat der Ueberreichung einer einheitlichen Note zugestimmt, die die Zurückweisung der Vorschläge Tschens und bedingungslose Ausführung der Forderungen der ersten Mächte-Note verlangt.

Gleichzeitig wurde von englischer Seite dem Festlager Außenamt mitgeteilt, daß angesichts der verschärften internationalen Lage die Verhandlungen über die Rückgabe der Konzession in Tientsin vorläufig eingestellt werden.

Inzwischen haben bereits Einigungsverhandlungen zwischen Kanton und Hankau begonnen. Tschangtschai hat die Anerkennung einer kommunikativen freien Kanton-Regierung vorgeschlagen und sich mit Tscheng dahin geeinigt, daß er von einer eigenen Beantwortung der letzten Mächte-Note absteht, Tscheng aber die weiteren Verhandlungen überläßt. Der russische Geschäftsträger in Peking ist abgereist.

Die Lage in Kanton hat eine ernste Wendung genommen. Infolge des Verbotes der Kanton-Regierung, das Silber aus den Banken herauszunehmen, sind dort große Schwierigkeiten in der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln entstanden. Tausende von Chinesen umlagern die Banken. Die Kanton-Regierung hat die Banken militärisch besetzen lassen und wehrt jeden Angriff der Menge durch Truppen ab. Der englische Admiral auf dem Jangtse entsandte sofort zwei weitere Kreuzer, und zwar „Bulwinkle“ und „Carlisle“ nach Kanton. Der britische Konsul hat sämtliche Dokumente und Papiere des Konsulats an Bord eines Dampfers bringen lassen. Die in Kanton lebenden 300 Engländer sind wiederum in besonderen Gebäuden konzentriert worden, so daß sie zum sofortigen Verlassen der Stadt bereit sind.

## Starke Aktivität Japans in China?

London, 20. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Kabinettskrisis in Japan, die jetzt mit der Ernennung des Barons Tanaka zum Ministerpräsidenten und

## Der Albanien-Konflikt

Paris, 20. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ueber die neuzeitliche italienisch-südslawische Spannung wird hier eine durch die französische Botschaft in London inszenierte Davao-Depeche folgende Indisidien verbreitet: Die in London eingetroffenen Nachrichten über die italienisch-südslawische Unstimmigkeit haben eine gewisse Benennung hervorgebracht. Es muß jedoch hervorgehoben werden, daß man sich in Londoner diplomatischen Kreisen zurückhaltend zeigt hinsichtlich des Eindringens, den das in Rom veröffentlichte Kommuniqué über den Vertrag von Tirana in Jugoslawien hervorgerufen hat. Der Umstand, daß die italienische Regierung und die südslawische Regierung ihre Einwilligung zu einer Unterzeichnung durch die Militärs in Belgrad gegeben haben, im Falle eines Grenzaustrittes an der albanischen Grenze, berechtigt zu der Hoffnung, daß die schwebenden Verhandlungen reibungslos verlaufen werden. Trotz der letzten Spannung, die von neuem in den italienisch-südslawischen Beziehungen zu Tage getreten ist, glaubt man in London, daß politische Verhandlungen zwischen den beiden Ländern in kurzer Zeit aufgenommen werden.

## Bestimmte Beurteilung in London

London, 20. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Zusammenbruch der Verhandlungen über die Regelung des italienisch-jugoslawischen Streitfalles wird in politischen Kreisen Londons weiterhin sehr lebhaft erörtert. Man spricht davon, daß die Belgrader Regierung nunmehr beabsichtigt, die albanische Frage doch noch dem Völkerverband zu unterbreiten. Sollte dies geschehen, so würde, wie der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, die italienische Regierung im Falle einer für Italien unangünstigen Entscheidung ihren Austritt vom Völkerverband erklären. Eine solche Entwicklung würde zu einer Völkerverbandskrisis von unabwehrbarer Tragweite führen.

## Der Colmarer Oberstaatsanwalt

Die autonomistische Straßburger „Völkstimme“ wiederholt in aller Offenlichkeit ihre Anklagen gegen den Colmarer Oberstaatsanwalt, den Franzosen Fagot, daß er sich an wertvollem, strengster Eigentum ausgewiesener Deutscher vergriffen habe. Sie wird nunmehr nach dem Ausgang des Colmarer Prozesses, der Fagot wiederum als gebührender Gegner der Deutscherbewegung gezeigt hat, noch deutlicher.

Die Akten seines Oberstaats, die Akten über den Selbstmord seines Sekretärs und Bräutigams seiner Geheimsekretärin, die Akten von den Rodelrequisitionen in Mülhausen, die Akten von der Millionenverschwendung in Mülhausen im Kalküleweber und die Akten über allerhand dienstliche Vorgänge innerhalb seines Ressorts in Colmar, die haben wir alle bis heute noch in der Schublade liegen lassen. Der Herr Oberstaatsanwalt wird sie aber in dem Zeitpunkt, den wir für geklärt halten, kennenlernen, und wir sind gewiss, daß er sie nicht mit derselben leichten Handbewegung aus dem Wege rufen wird, wie er den Ausweis unseres Vertreters scheinbar hat. Das, denken wir, genügt bis dahin aber auch.

Fagot wird wohl oder übel zu diesen schweren Anklagen sich äußern müssen, auch wenn die „französische Idee“, die in ihm einen so strapazierten Verteidiger gegen die „autonomistischen Wagenschaften“ gefunden hat, darunter wieder einmal leiden sollte.

## Ein englischer Urteil zum Colmarer Prozeß

In dem Colmarer-Beteiligungsprozeß schreibt der „Evening Standard“: Wenn das eskalatorische Problem durch Umarmung und Abklingung der Maritalkasse gefördert werden könne, dann habe das patriotische Ende des Colmarer Prozesses dies sicher getan. Aber die Unzufriedenheit der Eltsäfer bleibe bestehen und die Franzosen hätten kein Verstand für ihre Belagerer. In Frankreich laube man, daß die Eltsäfer, wenn sie ein gewisses Maß von Autonomie verlangten, antifranzösisch seien; aber in Wirklichkeit seien sie eben nur Eltsäfer.

Außenminister ihr Ende gefunden hat, wird in der englischen Presse lebhaft kommentiert. In einem Leitartikel erklären die „Times“, der jetzige Regierungswechsel sei das Symptom einer außerordentlich schweren Krise in der japanischen Politik. Baron Tanaka werde wahrscheinlich als Außenminister eine starke Aktivität Japans in China durchzuführen. Bei dieser Gelegenheit sei es angebracht zu betonen, daß England, obwohl es auf der Washingtoner Konferenz sein Bündnis mit Japan gelöst habe, nach wie vor mit starken Sympathien auf japanischer Seite stehe.

## Neue Truppen- und Bombensendungen aus England

London, 20. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Ein neuer englischer Truppentransport wird heute nach China abgehen. Es handelt sich um ein vollständiges Flugzeuggeschwader mit der dazu gehörigen Mannschaft. Das ist das erste Bombenflugzeuggeschwader, das von England aus nach China entsandt wird. Die bisher in China befindlichen englischen Flugzeuge sind lediglich leichte Marineflugzeuge. Weiterhin werden 11 schwere viermotorige Transportantenn, die innerhalb von 14 Tagen für das Kriegsministerium hergestellt werden, nach China eingeschifft werden, zusammen mit einem Vorrat an technischem Material. Durch die Antenn wird es möglich sein, bis zu tausend Mann mit einer Schnelligkeit von 40 Meilen in der Stunde zu transportieren, eine Möglichkeit, die in China offenbar sehr bald ausgenutzt werden soll.

## Offensive gegen Tschang-Kai-Schek

London, 20. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die voranzusehen war, ist die südschinesische Regierung in Hankau keineswegs so tot, wie sie die englische Berichterstattung der letzten Tage dargestellt hat. Die Kanton-Regierung hat auf die Erklärung einer neuen Regierung Tschang-Kai-Scheks in Kanton mit der Entlassung dieses Generals und der Ernennung des christlichen Generals Feng-yu-Siang zum Oberkommandierenden der kantonesischen Armee geantwortet. Die neue Kanton-Regierung hat in der Lage ist, seinen Befehlen Nachdruck zu verschaffen, wird sich zeigen. Feng, der eine zeitlang Peking beherrscht hat, lag seit einem Jahre in Kanton hinter der chinesischen Mauer. Seine Truppen, die militärisch am besten ausgerüsteten und disziplinierten Soldaten Chinas, rücken jetzt auf Tientsin vor. Auf Befehl der Kanton-Regierung wird gleichzeitig, wie die „Times“ melden, eine starke kantonese Abteilung nach Kanton marschieren, um den General Tschang-Kai-Schek anzugreifen.

## Dr. Curtius in Mailand

Rom, 20. April. (Von unserem römischen Vertreter.) Aus Gardone am Gardasee, wo er zurzeit mit seiner Familie auf Osterurlaub weilte, ist der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zum Besuch der Mailänder Industrie und der deutschen Messe heute in Mailand eingetroffen. Die Messeleitung, an deren Spitze der bekannte Erbauer der Mailänder Antikraft, Ingenieur Puricelli steht, hatte einen diplomatischen Netzer veranlaßt, zu dem die Handelsattachés der römischen diplomatischen Vertretungen erschienen waren, ferner der französische Botschafter in Rom. Heute nachmittags besichtigten Dr. Curtius und die hier aus Rom eingetroffenen Diplomaten unter Führung des Ingenieurs Puricelli eingehend die Messe. Das herrliche Frühlingswetter hatte der Messe tausende von Besuchern zugeführt, die überall beim Rundgang des Ministers Staunen ausstrahlten.

In dem großartigen Auditorium der Messe gab die Messeleitung einen Tee. Bei der Gelegenheit gewährte mir der Reichswirtschaftsminister eine kurze Unterredung. Er erklärte mir, daß die Aufforderung zum Besuch der Messe erst an ihn gelangt sei, als er bereits beschloffen hatte, seinen Urlaub in Italien zu verbringen. Er habe aber gern die Gelegenheit wahrgenommen, auf diese Weise einen näheren Einblick in das italienische Wirtschaftsleben zu gewinnen und auch die wirtschaftlich doch bedeutsame deutsche Kolonie in Mailand kennen zu lernen. Eine Zusammenkunft mit dem italienischen Wirtschaftsminister aus diesem Anlaß werde ihm nur willkommen sein, doch läge zu Besprechungen spezieller Fragen zurzeit keine Veranlassung vor. Sein Besuch Italiens und der Mailänder Messe sei also rein privater und informatorischer Natur, und es sei ein Irrtum, wenn man aus diesem Anlaß irrenweise neue deutsch-italienische Wirtschaftsbeziehungen erwarte. Der Minister betonte, daß die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in diesem Jahre quantitativ geringer sei als im Vorjahre, qualitativ dagegen bedeutend besser. Statt 200 Firmen wie im Vorjahre haben diesmal nur 140 deutsche Firmen ausgestellt, doch handelt es sich im allgemeinen nur um die größten und repräsentativsten industriellen Unternehmungen Deutschlands. Der Reichswirtschaftsminister äußerte sich sehr befreit über die empfangenen Eindrücke.

Heute abend fand zu Ehren des Ministers und der versammelten Diplomaten ein großer Empfang statt, den die Mailänder staatlichen und städtischen Behörden veranstalteten.

## Schweres Autounfall

Berlin, 20. April. Gestern fuhr ein Lastkraftwagen mit 18 Personen von Rahme über Ludow nach Finkenwalde. Es war eine Nachtzeitgefahr. Auf dem Wege zwischen Sonnenwald und Dabern befanden sich zwei harte Biegungen und eine Brücke. Der Führer des Wagens bremste nun kurz vor der Brücke zu stark, so daß der Lastwagen ins Schleudern geriet, eine Seite des Brückengeländers eindrückte und in den zwei Meter tiefen Bach stürzte. Die meisten Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Sie sind zum Teil sehr schwer verletzt. Eine Frau ist bereits gestern abend ihren Verletzungen erlegen.

## Explosionskatastrophe in der Luft

London, 20. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Ein schweres Bombenflugzeug der englischen Luftflotte explodierte gestern in großer Höhe über dem Ort Colburn in Kent. Die vier in dem Apparat befindlichen Offiziere verbrannten.

## Er mordung des mexikanischen Generalkonsuls

Newyork, 20. April. In der Nähe von Mexiko-Stadt wurde der mexikanische Generalkonsul Harengana in einem öffentlichen Auto ermordet aufgefunden. Ferner wird der Ausbruch einer Revolte in Chihuahua gemeldet.

Präsidentenwahl in der Tschechoslowakei. Die Präsidentschaftswahl in der Tschechoslowakei findet am 25. Mai statt. Man glaubt, daß die Wiederwahl Masaryks gesichert ist, der im übrigen erst am Tage vorher, am 24. Mai, von seiner Orientreise zurückkehrte.

# Städtische Nachrichten

## 66. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure

### Das Vortragsprogramm

Für die Mannheimer Tagung des größten Ingenieurvereins der Welt wird sich voraussichtlich folgendemachen abwickeln: Am Samstag, 28. Mai, um 10 Uhr morgens, wird der Vorstand des Vereins im Versammlungssaal des Rosen Gartens eine Sitzung abhalten, bei der keine Vereinsangelegenheiten erledigt werden. Unabhängig hiervon werden um 9 Uhr zwei weitere Veranstaltungen stattfinden. Im Vortragsaal der Kunsthalle wird die Deutsche Gesellschaft für Bauingenieurwesen unter dem Vorsitz des Geh. Baurat Prof. Dr. Ing. d. Thiercy ihre Mitgliederversammlung haben. Außer dem früher bereits erwähnten Vortrag über die Reduktion der Leistung wird man bei dieser Gelegenheit Vorträge über das Schiffsbauwerk Niederrhein, sowie über die Entwicklung der Brückenbauweise während der letzten Jahre hören. In der Aula des Realgymnasiums wird Prof. Dr. Ing. Kägel von der Technischen Hochschule in Dresden die Fachtagung über Verbrennungsmotoren leiten. Der schnelllaufende Dieselmotor wird im Mittelpunkt der Vorträge stehen, die hier gehalten werden. Angeht die wachsende Bedeutung des Dieselmotors für die Luftschiffahrt dürfte diese Veranstaltung gerade für die Mannheimer Verhältnisse von ganz besonderer Wichtigkeit sein. Entsprechendes gilt auch bei der Bedeutung der Farbe, insbesondere für den Nachbau bei Eisenbauten und den Schutz gegen Angriffe durch Säuren in der chemischen Industrie, für die nachmittags um 2 Uhr beginnende Fachtagung über Anstrichtechnik, bei der Ministerialrat Dr. Ing. Eisebeck den Vorsitz führen wird.

### Die Hauptversammlung

Selbst beginnt am Sonntag, 29. Mai, morgens 9 Uhr, im Versammlungssaal des Rosen Gartens, wobei zunächst rein geschäftliche Verhandlungen auf der Tagesordnung stehen. Um 10 Uhr werden die wissenschaftlichen Verhandlungen im Mensaal eingeleitet. Auch die Ernennung der Ehrenmitglieder und die Verleihung der Grasshof-Denkmedaille, der höchsten wissenschaftlichen Auszeichnung, die der Verein zu verleihen hat, wird hier bekanntgegeben. Danach finden die beiden Hauptvorträge statt. Den ersten der beiden Hauptvorträge hält Prof. Dr. Ing. Heidebrock-Darmstadt über das Thema: „Technische Fortschritte in der Tragerindustrie“, den zweiten Ministerialrat Dr. Franzow-Berlin über die „Rechtliche Entwicklung der Deutschen Heimgasse“. In diesem zweiten Vortrage wird besonders die Entwicklung des Kraftfahr- und Fernsprechwesens, der Rohrpostbetriebs und die technische Ausrichtung der Netze behandelt werden.

Am Montag, 30. Mai, werden die Teilnehmer Gelegenheit haben, vormittags Fachsitzungen über die Dampftechnik in der Schiffbauindustrie und über das Ausbildungs wesen im Maschinenbau, nachmittags die über Betriebs technik wiederum im Rosen Garten zu besuchen. In der Sitzung über Dampftechnik wird u. a. Prof. Dr. Ing. e. h. E. Werle-Darmstadt über Kupplung von Kraft- und Hebel werten sprechen, ein Thema, das besonders für Industriekräfte bei der steigenden Bedeutung der Städteheizung von größter Wichtigkeit ist. Die Fachtagung über das Ausbildungswesen leitet der Kurator des Vereins deutscher Ingenieure, Geh. Baurat Dr. Ing. e. h. Lippart-Nürnberg. U. a. wird hier auch der Direktor des Vereins, Prof. Dr. Ing. e. h. Mat schow-Berlin, vortragen. Die von Generaldirektor Dr. Ing. e. h. Köttgen geleitete Fachtagung über Betriebsmittel wird hauptsächlich dem Holz und seiner Verarbeitung gewidmet sein. Am Freitag, 27. Mai, nachmittags 4 Uhr, geht der Hauptversammlung eine Tagung der Wer be ingenieure in der Kunsthalle voraus. Im Anschluß an die Mannheimer Veranstaltungen wird ein Platz-Saar-Tag am Dienstag, 31. Mai, in Reutstadt a. D. abgehalten.

### Besichtigungen

Anschluß der Hauptversammlung werden eine Reihe industrieller Anlagen von den Tagungsteilnehmern besichtigt. Die vielseitige Mannheimer Industrie bietet hierzu eine ganz besonders günstige Gelegenheit. Wie wir erfahren, ist der Besuch folgender Werke in Aussicht genommen: Benz & Co., Bopp & Meißner W. m. B. D., Brown, Booser & Co., J. G. Forstnerindustrie A.-G. Ludwigshafen, Joseph Bögel A.-G., Heinrich Lang A.-G., Gebrüder Sulzer Ludwigshafen, Rhein, Schanlin & Becker A.-G., Schnellpressenfabrik Frankenthal A.-G., Großkraftwerk Mannheim A.-G., Ludwigshafener Walzmühle, Redarkanal, Kraftwerk bei Feudenheim und Schranlage.

## Geschmackskrise

### Von Oberbaurat Hans Schliepmann-Berlin

Es ist nicht von vornherein unklar, angesichts der Unklarheit, daß über den Geschmack nicht zu streiten ist, noch von moderner Geschmackswissenschaft reden zu wollen? Der eine leidet das Gebirge, der andere das Meer; dieser Rot, dieser Grün oder Blau; dieser den Violinbogen, jener das Cello oder wohl gar das Saxophon —; sagt sie, wenn es sie glücklich macht! Und über diese primitiven individuellen Geschmacksempfindungen hinaus noch: es liegt Anteil in der Grunde jedes Einzelnen, ob er sich mehr für Mozart als für Beethoven oder Wagner, eher für Rembrandt als für Rubens oder Dürer, stärker für die Antike als das Barock oder Rokoko, mehr für Eisenstein als für Eben oder Elfen begehrt. Wenn er sich nur begnügt! Der unvoreingenommene kundige Beobachter begreift diese individuellen Unterschiede wie auch den Wandel des allgemeinen Geschmacks einer Zeitperiode, ihres „Stiles“.

Solche Betrachtung nun auf die Kunstentwicklung der Gegenwart anzuwenden, scheint nicht überflüssig zu sein, wenn man bedenkt, daß der überwiegende Teil unseres Bürgertums, ungeachtet der heutigen Kunstentwicklung, ziemlich ratlos, wenn nicht verwehrt gegenüber steht. Unser Volk ist glücklicherweise noch nicht ausschließlich großstädtisch, und nicht einmal alle Großstädter sind der modernen Großstadtkunst verschoren, die nach außen hin fast als alleiniges Zeugnis für den Geschmack Deutschlands gilt. Wie sehr das die Folge unserer Verarmung, allerdings auch der geistigen Verarmung breiterer Volksschichten, besonders aber einer gewissen „Industrialkultur“ der Kunst ist, braucht nicht erst näher erklärt zu werden. Aber es wäre doch unangebracht, wollte man nun behaupten, daß es den „streng modernen“ Künstlern nicht ernst mit ihrer Kunst sei, mögen sie auch teilweise das „Mit den Wölfen heulen“ für unerlässlich halten, um sich durchzusetzen. Diese Modernen sind durchaus jung, und das Erleben der Krieges- und Nachkriegszeit hat sie erschüttert, bevor sie den eigentlichen inneren Halt aus einer ruhigen Meereslieferung gewonnen hatten; ja, der Zerfall unseres ganzen Lebens in wüste Leere hat sie gelehrt, daß alles Vergangene nur wert gewesen sei, verachtet zu werden. Aber dann hatten sie nichts, zu dem sie aufstehen konnten; das Göttliche war Ammenmärchen, und die Philosophie lehrte, daß alles nur „relativ“ und schließlich nur willkürliche Verlesung sei. Da mußte denn der eingeborene menschliche Ur-

### Die geselligen Veranstaltungen

Das reiche Programm der Tagung sieht auch zur Erholung einige gesellige Veranstaltungen vor. So wird am 28. Mai, nachmittags, eine Strom- und Hafenfahrt stattfinden; abends wird dann Direktor Fröder von den Reutherwerken, der Vorsitzende des Mannheimer Bezirksvereins des V.D.I., die Teilnehmer im Nibelungenaal begrüßen. Am Sonntag, 30. Mai, werden die Damen mit einem Sonderzug nach Schwetzingen fahren und den dortigen Schlossgarten besichtigen, während auf dem Flugplatz in Mannheim den ganzen Tag über Rundflüge ausgeführt werden. Den feierlichen Abschluß der Tagung bildet ein Kletterfest und Schloßbesichtigung in Heidelberg.

\*

Der Eisenverkehr auf der Rhein-Genard-Bahn. Wie wir von der Verwaltung der Rhein-Genard-Bahn erfahren, beförderte die Bahn außer den Abonnenten nach Ausweis der offiziellen Einzelfahrkarte und Sonntagsfahrkarte am Gründonnerstag 1926, am Karfreitag 1921, am Karfreitag 2000, am Ostermontag 5741 und am Ostermontag 6470 Fahrgäste, zusammen 17 071.

Keine Vergünstigungen auf Sport. Vom Badischen Landesverband für Leibesübungen und Jugendpflege wird geschrieben: Als einzige unter den größeren Städten Badens hatte Mannheim immer noch Vergünstigungen von den Fußballvereinen, Regatten usw. erhoben. Nach längerem Bemühen ist mit Hilfe des Ministeriums des Kultus und Unterrichts die vollständige Beseitigung dieser sportlichen Vergünstigungen von der Steuer gelungen.

Mannheimer Altersverein. Das soeben erschienene Aprilheft der Mannheimer Geschichtsblätter enthält nähere Mitteilung über das am 17. Juni im Nibelungenaal stattfindende Kurpfalz-Fest. Prof. Adolf Richter hat oben erwähnte Mitteilung über die Entstehung der Parade im Industriegebiet. Prof. Dr. Emil Winterer leitet eine Lebensbeschreibung des Schwelinger Garten direktors Joh. Michael Reuber bei. Dr. Carl Speyer versucht die Lage des sogenannten „Gasthofs“ zu ermitteln, der bei der kurpfälzischen Landesvermessung bei Rohrloch errichtet wurde. Wendt Paul Straß gibt Beiträge zur Bevölkerungsstatistik in Mannheim aus den Jahren 1789/1798. In den kleinen Beiträgen berichtet Prof. Günther Müller über zwei neue Fundstätten bei Heidesheim.

Befreiung Friedrich Rheins. Eine große Trauergemeinde fand sich gestern nachmittags vor dem Krematorium ein, um dem so unerwartet schnell aus dem Leben geschiedenen Badermeister Friedrich Rhein die letzte Ehre zu erwählen. Auf der großen Treppe fand der Sarg, bedeckt und umgeben von einer prächtigen Krone von Blumen und Kränzen. Nebenbepartungen bildeten Spalier. Die Sängerrunde der Baderinnung leitete die Trauerfeier mit dem Choral „Aber den Sternen ist Ruh“ ein. Dekan Kalle legte der Trauerrede den Text zugrunde: „Ich lebe, und du sollst auch leben.“ Ihre Teilnahme, so führte der Geistliche u. a. aus, gilt einem Manne, dem in seinem ganzen Leben strenge Pflichterfüllung etwas Selbstverständliches war, der in seiner Familie stand als ein treuer, sorgender und liebender Vater. Aber die Bedeutung seines Lebens reichte über die Schwelle seines Hauses hinaus. In seinem Berufswirkte er ausdauernd und Ausgezeichnet schaffend und stand jedermann immer helfend mit Rat und Tat zur Seite. Die Worte, die ein Gewähr sprach, als er am Karfreitag zusammenkam, sind bezeichnend für sein ganzes Wesen: „Ach, mein Reiter, es ist in den ganzen Jahren noch kein freies Wort zwischen uns gewechselt worden.“ Wir haben einen guten Menschen unter uns gehabt. Wenn wir unsere Augen geschlossen haben, tut sich die Welt auf zu einem neuen und lichten Weg. Darin liegt der Trost, den uns der christliche Glaube beibringt hat. Möge er seine Kraft, seinen Trost und seinen Segen auch an den einsamen Hinterbliebenen erweisen. Darauf ertönte der Vorsänger der Baderinnung, Schneider, das Wort, um dem ersten Ehrenmitglied Worte des Gedenkens und des Dankes nachzurufen, die in dem Wunsch aufleben, daß es der Baderinnung vergönnt sein möge, allezeit solche Männer wie Friedrich Rhein zu finden. Weiter sprachen noch der Vertreter des Badischen Baderinnungsverbands, Bürgermeister Sold von Kallertshausen, Herr Hettinger namens der Sängerrunde, dann Vertreter der Badergenossenschaft Mannheim, der Baderinnung Karlsruhe, der Freien Baderinnung Ludwigshafen, des Rudervereins „Amicitia“, dem der Verstorbenen 28 Jahre angehörte und dem er 15 Siege heimführte, der Schützengesellschaft Mannheim, der Schützengesellschaft 1910, darauf Herr Gullerich im Namen der Weibchen des Heimatsvereins, und schließlich noch Vertreter des Sängerbundes Mannheim, der Firma Müller u. Feder, Großschleier, und der Weibchen Hefe- und Sektfabrik. Von der Deutschen Volkshalle, deren großem Ausschuss des Ordensvereins Mannheim der Verstorbenen angehörte, waren die Herren Kallher, Gruber und Fritz anwesend. Am letzten Male sang Friedrich Rhein die Sängerrunde. Dann laut, was hierüber an ihm war, hinauf zum Mannenraum.

## Weibliche Polizei in Baden

Dem Vorgehen anderer Länder folgend, ist für Baden beabsichtigt, den Polizeifürsorgern in besonderer Weise die weiblichen, insbesondere für den Ausendienst zunächst bei den größeren Polizeidirektionen betragenden. Hauptaufgabe dieser „weiblichen Polizei“ wird die Unterstützung der Polizeifürsorgern auf dem Gebiet der vorwiegend polizeilichen Tätigkeit gegenüber gefährdeten Frauen und Jugendlichen sein. Wichtige Aufgaben werden sich hierfür auch aus Anlaß der Durchführung des Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ergeben. Für die Einstellung, die zunächst auf Probe nach Veranlassung IV des Reichsangehörigkeitsgesetzes erfolgen soll, kommen nur weibliche Personen nicht unter 25 Jahren in Frage, die über einen einwandfreien Leumund, kräftige Gesundheit, Entschlußfähigkeit und Charakterfestigkeit, sowie über gutes Verhättnis zur sozialen Fragen und Übung in der Behandlung von Menschen verfügen. Weibliche Personen, die diesen Voraussetzungen entsprechen, können sich beim Bezirksamt (Polizeidirektion) Karlsruhe bis 1. Mai 1927 um Einstellung bewerben. Dem Gesuch ist ein selbstgeschriebener Lebenslauf, das Schulabschlußzeugnis sowie etwa vorhandene Berufszeugnisse und Zeugnisse über früher eingenommenen Tätigkeiten beizufügen. Der praktischen Verwendung wird eine mehrmonatige Ausbildung vorausgehen. Es ist in Aussicht genommen, den einstellten weiblichen Personen für den Ausdienst eine Berufsausbildung zu geben. Ansdücklich wird bemerkt, daß zunächst, da es sich um einen Versuch handelt, nur die Einstellung von wenigen Personen in Frage kommt. Bei der Einstellung bleibt auch eine Prüfung des Gesundheitszustandes vorbehalten.

\*

Von der Mannheimer Volkshalle. An hiesiger Volkshalle wurden im letzten Monatsblatt 20 Hauptlehrerstellen ausgeschrieben, wovon auf jede Konfession (evangl. und kath.) ungefähr die Hälfte fallen wird.

Das Wetter nach Oden. Nach den Feiertagen werden wir ganz bestimmt das schönste Wetter haben. Wer so orakelt, hat recht behalten. Es ist bedeutend wärmer geworden. Am frühen Morgen schon präsentierten sich heute der Himmel im wolkenlosen Blau. Nun können die ganz Vorkühler, die Zeit und Geld dazu haben, die abgeblasene Osterreise nachholen. Die Arbeitmenschen sind schon zufrieden, daß es nicht mehr regnet, daß sie den Winterüberleber dabei lassen und die abendlichen Ruhestunden bis zur Dunkelheit zu einem Spaziergang im Schlossgarten und Waldpark brauchen können. Die Temperatursteigerung, die am zweiten Feiertag einsetzte, ist aus folgenden meteorologischen Feststellungen hervor: In der Nacht vom Karfreitag zum Ostermontag betrug das Minimum 4,3 Gr. C. Die Höchsttemperatur betrug am ersten Feiertag auf 15 Gr. C. Am Morgen des zweiten Feiertages wurden 13 Gr. C. festgestellt. In der vorhergehenden Nacht ging das Quecksilber auf 15 Gr. zurück, während die Höchsttemperatur am zweiten Feiertag auf 14,8 Gr. C. betrug. In der vergangenen Nacht wurde ein Minimum von 5,0 Gr. C. festgestellt. Heute morgen registrierte das Wetterglas 9,3 Gr. C.

Der Osterhase im Weipfaff. Es ist jedes Jahr für die Bollenknaben im Weipfaff ein freudiges Ereignis, wenn sie im Garten, in dem jetzt die blühenden Kirchen, Birnen- und Zwetschenbäume wie weiße Blütensträuße jeden Vorübergehenden anlocken, den Osterhasen jagen dürfen. Im ersten Grün versteckt, fänden sie ihre Hasen und bunten Eier und zahlreiche Kinder, die den großen Garten umländen und sich mit ihnen freuten und lachten, bildeten die Zuschauer.

Unfall beim Radrennen. Aus Weinheim in wird gemeldet: Am Ostermontag verunglückte beim Rennen des Radrennclubs „Endspurt“ (Mannheim) der Monteur Willi Dangel aus Ludwigshafen, indem er bei der kleinen Ueberführungsbrücke mit seinem Fahrrad in die Schienen der elektrischen Straßenbahn geriet und zu Falle kam. Schwerverletzt wurde er nach Mannheim überführt.

Ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten. Abteilungsleiter Jean B. Fries, der am 1. Oktober 1920 in die Dienste der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft trat, erhielt vom Reichspräsidenten von Hindenburg in Anerkennung für 47jährige, treue geleistete Dienste bei der Gesellschaft

Fahrräder nicht unbeaufsichtigt stehen lassen. Die Fahrraddiebstahl mehrten sich in jüngster Zeit wieder ganz erheblich. Eigentümer von Fahrrädern werden dringend ersucht, ihre Fahrräder, besonders vor Geschäften, Postämtern usw. nicht ohne Aufsicht stehen zu lassen. Gleichzeitig wird vor dem Ankauf von Fahrrädern gewarnt, bei denen anzunehmen ist, daß sie nicht einwandfrei erworben bzw. repariert sind. Erst vor einigen Tagen wurde ein überführter Diebstahl, der mehrere gebrauchte Fahrräder gekauft hatte, von einem deutschen Gericht mit einem Jahre und sechs Monaten Zuchthaus bestraft.

drang zur Selbstdurchführung des Jods, zum Genuss der unangenehmsten Schwärzlichkeit schließlich in Selbstvergottung auszurufen. Diese Jungen mußten sich „ausleben“, unverzüglich, zutiefst, in Sinnlichkeit und in Darstellbarkeit des Jods durch — Kunst, wie sie sie aufstießen! Ungelohnt, denn das höchste Ursprünglichkeit und Geselligkeit, denn Regeln konnten nur den genialen Embryo verkrüppeln, machte sie verworren und überflüssig, — mochten doch die anderen der Welt ihres Genius nachstreifen!

Nun, es hat auch unter diesen Turnen, Gewolltprimären einzelne harte Talente gegeben, die wirklich dies oder jenes neue Tor zur Kunst aufschloßen; weit überwiegend wurde nur eine Meilensteinsperrung fester und fester Verwurde in allen Ränken geschaffen, bei der nur ein merkwürdig ist, daß sich nämlich für jede Teilheit Gläubige fanden, die der Menge das Ungeheuer als Genieoffenbarung ausdeuteten. Ich erinnere nur an das Fiktionale: „Er malt eben die Bewegung“ vor trunkenen Häusern, Säulen und verärrerten Pappeln! Als ob man je mehr als einen Augenblick irgend einer Bewegung auf ein unheimliches Bild blicken könnte, und als ob nicht Michel Angelo, Titian, Rubens u. a. wilde Bewegung — besser, unendlich reicher dargestellt hätten! Aber freilich: die ältere Kunst muß „überwunden“ sein; ihre Betrachtung würde nur die — „Originalität“ der Heutigen beeinträchtigen!

Nun sind zwar die ganz Wilden heute auch schon wieder „überwunden“, aber es ist nur ein neues Schlagwort an die Stelle der abgewirtschafteten getreten: die „neue Sachlichkeit“, die zwar einige Bestimmung erkennen läßt, aber doch auch schon, namentlich in der Architektur, ganz Unverständliches gezeugt hat.

Geden wir nun allen diesen Erscheinungen auf den Grund, so zeigt sich, daß man überall der Kunst durch ganz willkürlich vom B e r i t a n d e eingegebene Verluste bekommen will, während doch der gesunde Verstand etwas bei ihr s ä h l e n. Freude, Erhebung, Offenbarung menschlicher Größe, der Natur und seines eigenen besseren Ichs sichtbar möchte. Die sich jagenden Schlagworte machen ihn nicht satt, und zur älteren Kunst, an der ja auch tatsächlich manches veraltet ist, mag er sich nicht mehr zu befassen, da er doch auch nicht als „rückständig“ gelten will. Da häßlich ist denn die Masse zum Jass und sonstiger „Kunstlerkunst“, die Beketern unter ihr vertragen an einer Kunst, die — wie jede frühere! — ganz Ausdruck unserer Zeit, nämlich Größe und noch ziemlich rottet. Dabei kann sich naturgemäß irgend ein sicherer Geschmack nicht herausbilden; ein ganz Gemühter verführt zwar leicht: „Das Neue ist das Schöne“ und hilft so über alle Zäunereien hinweg und

dem Betrieb in Alerneueckem zu gläubigen Annehmern; doch soll möchte man angesichts jüngerer Bildnisse weitererkennen: „Schön ist häßlich, häßlich ist schön!“ — Geschmackskrise!

Sollen wir nun verzaugen? Gewiß, wir haben Pech gehabt mit dem Jahrhundert, in das wir hineingeboren sind. Aber bedenken wir auch, daß unsere Zeit manche Soren früherer Jahrhunderte in frischem Traun hinwegwehrt hat. Wer außerdem weniger auf die lauten Schreier auf dem Kunstmarkt als auf die Stimme im eigenen Innern lauscht, wer ohne Bornzweifel offenen Auges und Ohres viel, Alles und Neues, auf sich wirken läßt, vermag noch immer an eigenem Geschmack und damit zur Kunstfreude. Je mehr es werden, desto eher werden wir zu einer neuen „Konsolidierung“ unseres Geschmacks gelangen, desto sicherer wird man wieder wissen, daß das Neue in der Kunst nicht durch Experimente der Erfolgsdämonen und durch „Richtungen“, sondern nur durch das Genie des Einzelnen erkannt wird, das zwar ganz in seiner Zeit steht, aber sich nicht von ihr treiben läßt, sondern ihr Bild aus übertragendem Schauen und großem Herzen, aus sich heraus, verklärt und neu belebt.

Suchen wir, und vor allem ist es in dieser Zeit der Räte diese Künstler, damit der Värm des Betriebes sie nicht ins Nichts drängt!

## Mütter untereinander

### Von Gertha von Gebhardt

Die Klingel schellt rasend, ohrendäuselnd — so klingelt sein Unglücksboot, das kann nur Renate sein. Die von ihrem jüdischen Besuch bei Jermelin im Nachbarbau zurückgekehrt. Schon im Treppenhall Höre ich sie ausgeregt erzählen, denn steigt die Tür auf.

Was mir zunächst entgegenkarrt, ist jedoch nicht mein Kind, sondern ein blaßes, zottiges, famierliches Schiefel von Puppe. Renate, außer sich vor Entzücken, hält mir dieses armeleiche Bündel noch dichter vor die Augen und lacht in höchster Begeisterung: „Da hab ein Kind — ich hab ein neues Kind!“ Mit ihrer zitterlich umhüllten Pflanzensuppe ist sie vor zwei Stunden abgezogen, und nun, erklärt sie mir, haben Jermelin und sie ganz einfach ihre Kinder gekauft. „Natürlich, was kann einfacher sein?“

Ich fange kein Wort, aber etwas in meinem Herzen benehrt doch verlegt und erschrocken auf, obgleich ich lächle: es ist lächerlich, von einer fünfjährigen Mutter zu verlangen, ihre Puppen zu lieben, wie wir unsere leblichen Sprossen. Immerhin, die

Bereinsnachrichten

Die Ortsgruppe Mannheim des Verbandes für Deutsche Jugendherbergen e. V.

hielt am Dienstag ihre Generalversammlung ab. Es konnte nicht nur ein Arbeits-, sondern auch erfolgreiches Jahr Rückblick gehalten werden. Die Frage, die noch der vorjährigen Jahresversammlung ihren Grundton gab, das nämlich die Stadt Mannheim als Folge der wandernden deutschen Jugend ein nur wenig großstädtisches Verhältnis entsprechend Odessa zur Verfügung stellte, ist in diesem Jahre einem freudigeren Klang gewichen. Das kam besonders im Jahresbericht des 1. Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe, Professor Dr. Gruber, zum Ausdruck, der als größten Erfolg die am 14. Dezember vorigen Jahres erfolgte Inbetriebnahme des „Hauses der Jugend“ bezeichnen konnte. Den nur andeutenden Ausführungen war zu entnehmen, welche Summe von Arbeit notwendig war, um der Mannheimer Jugendheim und Herberge zu geben. Es ist selbstverständlich, wie die Darlegungen erkennen lassen, daß der Jugend bei der Verwaltung des Hauses ein Stück Mitverantwortlichkeit gegeben wurde. Die sehr die Einrichtung einer zweckdienlichen, über das Behelfsmäßige hinausgehenden Unterkunftsmöglichkeit notwendig war, erhellt die Tatsache, daß im vergangenen Jahr allein bis Herbstbeginn in den früheren ganz unzulänglichen Räumen der Jugendherberge in der alten Drägerfabrik 201 Liebernachten geschäftet wurden. Mit der räumlichen Vergrößerung konnten zugleich auch die im Interesse der Sauberkeit und Hygiene liegenden Neuerungen durchgeführt werden, die bei den bisherigen Verwaltungen der Jugendherberge größten Beifall fanden.

Nicht den geringsten Erfolg brachte im abgelaufenen Geschäftsjahr die „Deim- und Herbergschwebe“. Das ist zum größten Teil dem Umstand zuzuschreiben, daß die Mannheimer Jugendbünde bis auf wenige Ausnahmen in ihrer Mitarbeit verlagert. Im Interesse der Jugend selbst liegt es, hier Wandel einzutreten zu lassen. Nach kurzem Bericht des Kassierers fand die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit des Vorstandes allseitige Zustimmung. Auf Antrag aus der Versammlung wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. In der darauf folgenden Diskussion fanden eine Reihe Anträge ihre Erledigung, zugleich aber wurden auch verschiedene Wünsche laut, die sich auf die weitere Ausgestaltung des Hauses bezogen. Leider scheiterte die Ausführung von mancherlei Plänen noch immer am Fehlen des Geldes. Mit einem Hinweis auf die s. J. laufende „Badische Jugendlotterie“, deren Erlös zu einem Teil für den Weiterausbau der badischen Jugendherbergen Verwendung findet und die deshalb von der Öffentlichkeit im breitesten Maße unterstützt werden sollte, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Beranstellungen

Rezitationsabend Eugen Chret. Der deutschamerikanische Künstler bietet eine gehaltvolle Auswahl fremder und eigener Werke. Als musikalische Einlage ist Beethovens Violinkonzert op. 61 vorgelesen. (Näheres siehe Anzeiger.)

Ueber Schilddrüse und Kropfbildung mit besonderer Berücksichtigung der Heilungsmöglichkeiten wird Dr. med. Reumann (Frankfurt a. M.) am kommenden Freitag abend im alten Rathhauseaal sprechen. Eine Reihe Lichtbilder wird den Vortrag unterstützen.

Film-Mundschau

Scala-Theater. Es ist der große Unterschied zwischen amerikanischen und deutschen Filmen, daß jene in so grellen Farben auftragen, daß sie uns Deutschen, wenn nicht übertrieben, so doch immerhin komisch vorkommen. Daran ändert auch der Film „Sperlinge Gottes“, der in der Scala seine Mannheimer Aufführung erlebte, trotz seines tragischen Inhalts nicht. Das belagt durchaus aber nicht, daß der Film etwa nicht gut sei. Im Gegenteil, Mary Pickford, der Liebling Amerikas, zeigt sich hier in der Rolle, die sie berühmt machte. Der Film zeigt eine Kindertragödie, die uns ganz in den Bann dieser kleinen und doch schon so düsteren Schicksale zieht. Aber wie den Bücheln unter dem Himmel ein guter Geist immer wieder für Rührung sorgt, so wird auch diesen „Sperlingen Gottes“ eine lichtere Zukunft zuteil. „Min-Tin-Tin letzte Heldentat“ zeigt uns wieder dem berühmten deutschen Scherhund in einem äußerst spannenden Film. Es gilt einer Schmugglerbande das Handwerk zu legen, wobei Min-Tin-Tin nach besten Kräften mitkämpft. „Son Riechierres und Otterengschütz“, ist ein ausgesprochen Kulturfilm, der Anerkennung verdient. Die „Ufa-Wochenchau“ vervollständigt das unterhaltende Programm, bei dem das Orchestro, eine Fantasia aus „Die Meisterfinger“, nicht unerwähnt bleiben soll.

Sage ist ernst. Nicht mehr und nicht weniger ist geschehen, als daß Renate ihr eigenes, in ihrer Vorstellung doch höchst lebendiges, denkendes und leidendes Kind einer fremden Mutter überantwortet und deren Kind, einen grünlischen Beschelbala, an sich genommen. ... ach, an ihr Herz genommen hat!

„Renate, frage ich endlich vorhin, wie konntest du nur unser geliebtes armes —, doch schon unterbricht sie mich fast gekränkt: „Aber Mutti! — wo ich doch nun dies Kind geboren hab!“

„Ja, da kann ich nichts machen. Nichts dagegen tun, daß sie das Bündchen, das ich seit der eigenen Kindheit aufbewahrt habe für sie, die einmal alles, alles von mir haben sollte, wegnehmen wie einen alten Zappen. Es tut ein bißchen weh; wie pietätlos sind Kinder, denke ich, aber wie soll sie begreifen, was die Puppe mir in grauer Vorzeit bedeutet hat? Sie hat ein anderes Kind „geboren“ — ich muß mich damit abfinden.“

„Renate, sage ich noch einmal beharrlich, „hastest du wirklich diese — Puppe da so schön, daß du deinen eigenen Liebling dafür in ein fremdes Bettchen legen konntest?“

Sie sieht mich eine Sekunde tief erschrocken an — ich fühle, sie hört im Geiste, wie ihr Kind in der Nacht aufwacht und angstvoll nach ihr ruft und sich nicht zurecht findet — aber das dauert nur eine Sekunde. Dann betrachtet sie stumm und ernst — ein erwachsener Mensch in diesem Augenblick — den Beschelbala in ihren Armen.

„Ich finde, sie hat schreckliche Augen,“ sagt sie als Ergebnis dieser Prüfung langsam mit einer Stimme, die nicht vor Abscheu, aber vor Liebesdrang zittert, und preßt die bleiche Mißgestalt an ihre zärtliche kleine Brust.“

Und da begreife ich allerdings das „Borgana. Diese Madenmutter, die lachenden Angesichts ihr Liebling wegschleppen konnte, ist mütterlicher, als ich selbst es je sein könnte — ein ihrem Blut und Herzen fremdes, abgründig häßliches Doldina mit „schrecklichen Augen“ hat sie barmherzig an sich gezogen, hat ihm ihren kleinen klopfenden Herzschlag mitgeteilt und hat es — „geboren“!

Ehrenvolle Berufung. Herr Dr. Thum, bisher Oberingenieur und Leiter der Material-Prüfanstalt der Fa. Brown, Boveri & Cie., A. G. in Mannheim, hat einen Ruf als Professor an die Technische Hochschule in Dortmund auf den Lehrstuhl für das Materialprüfungsweesen als Nachfolger von Herrn Geheimrat Professor Dr. Berndt angenommen.

Kommunale Chronik

Schlechte Finanzlage der Stadt Annweiler

Annweiler, 18. April. Auf das Ersuchen der Kreisregierung, für die Anlage einer Kläranlage und eines Desinfektionsbedens bis zum 1. Juli 1927 Pläne über die Ausarbeitung vorzulegen, beschloß der Stadtrat, daß mit Rücksicht auf die überaus schlechte Finanzlage der Stadt die geforderte Kläranlage nicht durchgeführt werden kann. Die Stadt Annweiler hatte im Jahre 1913 115.000 Mk. allein an Umlagen zur Verwendung zur Verfügung, während in diesem Jahre (1927) der Stadt nur 34.000 Mk. zur Verfügung stehen und 35.000 Mk. an Gewerbesteuer-Umlagen zurückgezahlt werden müssen. Im Jahre 1925 zahlte die Stadt an den Bezirk 62.306,33 Mk. an Bezirksumlagen, d. h. gegenüber dem

Trapez-Kunststücke eines Mannheimers am Flugzeug



Das Trapezkunststück eines Mannheimers, Untere Elisenstraße 5, hat am 19. März d. J. gegen 11 Uhr 30 vormittags auf dem Flugplatz Röhrl-Waldau an einem am Flugzeug R.K. VI hängenden Trapez während des Fluges, frei an den Jähnen hängend, sich seiner Bekleidung entledigt und daraufhin im Tricot akrobatische Übungen, vornehmlich im Jahnstanz, ausgeführt. Er wird diese Kunststücke gelegentlich eines Mannheimer Flugtages wiederholen.

wirklichen Kaufkommen ein Mehr von 26.000 Mk. An Erwerbslosen- und Krisenfürsorge-Beiträgen und Zuschuß zum Ortsfürsorgeverband hat die Stadt allein 40.000 Mk. aufzubringen. Es ist daher der Stadt, die nur mit größter Mühe ihren Voranschlag 1927-28 abgleichen kann, nicht möglich, die Mittel aufzubringen. Es wird aus diesen Gründen gebeten, die Angelegenheit zurückzustellen, bis die Verhältnisse sich günstiger gestaltet haben, und bei der Gemeinde die finanziellen Voraussetzungen zur Erstellung gegeben sind. Nachdem aber die Kläranlage der Stadt schon 17 Jahre besteht und sich gezeigt hat, daß die Senfkästen die Abwässer entsprechend klären, ist der Stadtrat der Ansicht, daß eine Kläranlage überhaupt nicht notwendig ist.

Wallstadt, 18. April. Aus den jüngsten Gemeinderatsitzungen ist mitzuteilen: Zur Erschließung weiteren Baugebietes soll an der Hivesheimerstraße eine Grundstücks-

umlegung vorgenommen werden. — Als Mitglieder des Ortsjugendrats wurden bestimmt: Gemeinderat Krämer als Gemeinderatsmitglied, Oberlehrer Haug als Vertreter der Lehrer und die beiden Ortsgeistlichen. — Zur Bearbeitung der Wohnungsangelegenheiten wurde eine Wohnungskommission gebildet mit Gemeinderat Krämer als Vorsitzenden und den Gemeinderäten Haug und Müller als weiteren Mitgliedern. — Dem katholischen Jugendverein Wallstadt wird zur Abhaltung des Festes der Fahnenweihe am 15. und 16. Mai der gemeindeeigene Sportplatz überlassen. — Die Kriegergräber im Friedhof werden ab 1. April von der Gemeinde unterhalten. — Karnellsbestatter Kühnel-Mannheim wird zur diesjährigen Kirchweihe mit einem Karnell zugelaufen. — Dem Reichswaisenhaus Laß wird ein Betrag von 10 Mk. bewilligt. — Als Sachverständige zur Abschätzung der Hagelschäden werden die Gemeinderäte Will und Sohn bestimmt. — Die vom Bezirksamt entworfene Feldpolizeordnung wurde gutgeheißen. — Die Anfertigung und Lieferung von Tafeln über Maul- und Klauenseuche wurde vergeben. — Die von der Krankenfürsorge Kasse Wallst. erstellte und am 1. April in Betrieb genommene Badeanstalt wird durch den Gemeinderat beauftragt. — Dem Antrag des Friseur Johann Georg Wend auf Niederlegung des Gemeindeverordnenamtes wegen andauernder geschäftlicher Verbindungen wird entsprochen. Als Nachfolger wird der nächste Bewerber der Vorschlagsliste der Zentrumspartei, Herr Adam Kettig, zum Mitglied des Bürgerausschusses berufen. — Die Anpflanzung der Kriegergräber und Ausschmückung der Friedhofsmauer wird dem Gärtner Anton Gausch übertragen. — Zum Besuch der Gräber wird der Friedhof mit sofortiger Wirkung werktätig von 4-7 Uhr, Sonn- und Feiertag von 2-6 Uhr offengehalten. — Der Gartenzaun am Schulgarten wird instandgesetzt. — Die Lieferung von Leinöl wird vergeben. — Dem Bezirksamt wird ein Vorschlag wegen Erhöhung der Ortsabgabe unterbreitet. — Dem Bezirksverein für Jugendschau und Gefangenenfürsorge in Mannheim wird der übliche Jahresbeitrag von 10 Mk. überwiesen. — Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von den Abhörbemerkungen zur Gemeinderatsrechnung für 1924. — Mit besonderer Befriedigung wird von dem Prüfungsausschuß der Schulinsektion in Mannheim Kenntnis genommen, nach dem die Volksschule Wallstadt dank der Hingabe und des Pflanzens der Schulleiters und des gesamten Lehrerkollegiums mit zu den besten Volksschulen des Bezirks gehört.

Baden-Baden, 18. April. Die Frage der Eingemeindung von Doss ist jetzt erneut in Fluss gekommen. Die Gemeinde Doss hat einen Eingemeindungsvertrag verabschiedet, mit dem sich die hiesige Stadtrat in seiner letzten Sitzung bereits beschäftigt hat. Es wurde eine aus dem Oberbürgermeister Piefer und dem Stadtrat Ulrich, Jähler, Weber und Hegler bestehende Kommission gebildet, die den Vertrag zu beraten hat. Man darf annehmen, daß die Eingemeindung in Bälde zur Tatsache wird.

Kleine Mitteilungen

Bei den Stammlagerversteigerungen der Gemeinde Wallstadt wurden 15000 Reichsmark erzielt, eine schöne Summe, denn die Finanzlage der Gemeinde ist durch die hohen Rückstände aus den Jahren 1925-26 nicht gerade günstig. Es soll nun mit allen Mitteln versucht werden, die Rückstände hereinzubringen. Es handelt sich um rund 10.000 Reichsmark.

Der Bürgerausschuß Kaffat nahm den Stadtratslichen Antrag betr. Erweiterung des Stadt Krankenhauses durch Neubauten an. Die Ausführung der ersten Stufe mit einem vorläufigen Kostenaufwand von etwa 850.000 A soll sofort in Angriff genommen und dieser Aufwand aus Anlehensmitteln bestritten werden.

In Edigheim wurde in der letzten Gemeinderatsitzung die Eingemeindung Edigheims nach Dypau einstimmig beschlossen.

Sehr einfach

Advertisement for Dr. Thompson's Soap. It features a logo with a swan and the text: 'ist das Waschen mit Dr. Thompson's Seifenpulver. Es wäscht schnell und schonft den Wäschebestand.' The logo also says 'DR. THOMPSON'S SEIFENPULVER'.

Theater und Musik

Uraufführung am Schauspielhaus Damont-Vindemann in Düsseldorf: „Ignorabimus“. Die Wende einer Zeit. Tragödie von Arno Holz. Die Uraufführung der Tragödie „Ignorabimus“ von Arno Holz am Düsseldorf Schauspielhaus hat ihre besondere Bedeutung. Erstens deshalb, weil der Dichter seine ursprüngliche Absicht ausgegeben hat, die Tragödie nicht auf die Bühne zu bringen, und zweitens, weil am Düsseldorf Schauspielhaus, dem der Dichter sein Werk nunmehr anvertraute, die dramaturgische Arbeit, die an der umfangreichen Dichtung nötig war, weil eine ungefügte Aufführung über acht Stunden dauern würde, von Louise Damont und Bertold Viertel geleistet wurde, zwei Persönlichkeiten, die voll auf das Vertrauen verdienen, der die bühnenmäßige Bearbeitung des Wertes bedingungslos in deren Hände legte. „Ignorabimus“ von Holz in seiner wechselläufigen Rhythmis und zwar als einer permanenten, „sich immer wieder aus den Dingen neu gebärenden komplizierten Notwendigkeit“ gestaltet in einem Menschentage (sinn Menschensicht), fast wie ein Dokuwasi, in den von irgendwoher zarte Seelenregungen aus einer anderen Welt herantreten. Es ist ein Kampf zwischen Geist und Gros, der uns erschüttert, es ist ein heroischer Versuch des Dichters, auch das, was uns unfassbar erscheint, dem Spiritismus A. B. in irgend einer unfassbaren Tiefe auf die Bühne zu bringen. Diese Dichtung besitzt Momente, in denen wir nicht wissen, ob sie ein Wesen von Fleisch und Blut oder ob ein Medium endgültig entscheidend und bestimmend für unser Leben ist. — Die Sprache des Dichters scheint keine Grenzen und keine Schranken zu kennen. Sie arbeitet mit Wort und Wortgebilden wie ein Wagner mit Ton und Akkord, stets neuschöpfend aus einem Urtrieb der Lust am Singen und Sagen von dem, was des Dichters Brust erschütterte, als er diese Dichtung schuf, die alles Menschliche und Menschliche, alle Qual und alle Lust, ewiges Sehnen und Schätzen ausdrückt. Die gemeinsame Bühnenbearbeitung der Frau Damont und Herrn Viertel erwies sich, gestützt auf Viertel's Wirklichkeit und Variante sein abtönderer Regie als glänzende Leistung. Unrechtlich war die Bühnensichtung, bei der im Rahmen der feinsten einbestimmten Bühnenbilder Eduard Sturms die Herren Peter-Effe, Franz Evert, Hermann Grell und Fritz Kettling sowie Frau Salka Steuermann im Gesangs- und Einzelspiel Beweise höchster Schauspielkunst gaben. Sie wurden mit dem anwesenden Dichter sehr gefeiert. Dr. K. L.

Vom Kölner städtischen Schauspielhaus. Eine anregende Abwechslung im Reigen des darstellerischen Alltags brachte das Auftreten des bestbekannten Berliner Künstlers Werner Krauß in zwei Rollen, die ziemlich fernab vom sicheren Boden virtueller Reinsituationen liegen. Zunächst entfaltete er als Caesar in „Caesar und Kleopatra“ ein reiches Maß köstlich feinen Humors und veranschaulichte in überzeugender Weise die philosophisch überlegene, heitere Resignation des alternden apollinischen Menschen. Sodann zeichnete Krauß in überaus feiner, lebenswahrer Charakterisierung die Titelfigur von Goeth Schauspiel „Reidhardt von Gneisenau“ (überdies von wenigen Tagen erfolgte Kölner Uraufführung in einseitlich einseitiger Beleuchtung berichtet wurde), ohne indes dem wenig bedeutenden Stücke selbst eine erhöhte Einschätzung vermitteln zu können. Der Waid sprach wärmte Aufnahme und an seiner Hand durfte sich sei den Hervorrufen am Gneisenau-Abend auch der zu dieser Aufführung hier erschienene Verfasser dem Publikum zeigen. P. H.

Die Große Messe von Walter Braunfels, über deren am 22. März in Köln unter Hermann Abendroth Leitung, höchst erfolgreiche Uraufführung wir berichtet haben, wird ihre zweite Aufführung infolge einer vom Kultusminister an Abendroth und den Kölner Kirchenchor ergangenen Einladung am 28. Mai in Berlin erleben. Unter der Gesamtleitung des Kölner Dirigenten werden außer genanntem Chöre Aufführende (ein das Berliner Staatsorchester, das in Köln beteiligt gewesene Solistenquartett der Damen Amalie Herz-Tunmer und Rosette Andon, sowie der Herren Bentur Singer und Heinrich Reckemper, ferner der Rüdelsche Dom-Knaben-Chor.

Max Brodhaus 60. Geburtstag. Der bekannte Leipziger Musikverleger Max Brodhaus vollendete am 18. April sein 60. Lebensjahr. Er ist ein Sohn des 1898 verstorbenen Mitinhabers der Weltfirma F. K. Brodhaus, Rudolf Brodhaus Kamboite und hervorragende Komponisten neuerer Zeit fanden bei Max Brodhaus verhältnismäßige Förderung: so erschienen in seinem Verlag ein großer Teil der Werke von Engelbert Humperdinck, Hans Pfitzner, Siegfried Wagner und Eugen d'Albert. Auch in der Verwaltung öffentlicher Kempter hat sich Max Brodhaus um das deutsche Musikleben verdient gemacht: so gehörte er dem Leipziger Konservatorium der Musik als Vorstandsmitglied an, er ist Vorsitzender der Gewandhaus-Konzertdirektion in Leipzig und der Schopenhauer-Gesellschaft für Werke der Tonkunst in Sachsen. st.

### Aus dem Lande

**\* Seckenheim, 19. April.** Vor wenigen Tagen starb der praktische Arzt Dr. Richard Landfried im Allgemeinen Krankenhaus Mannheim. Er war mit unserer Gemeinde eng verknüpft, übte er doch schon einige Jahrzehnte hier seine Praxis in vorbildlicher Weise und vollkommener Eingabe an seinen Beruf aus. Sein unerwarteter früher Heimgang hat unter den hiesigen Einwohnern allseitige Trauer hervorgerufen. Die Beisetzung fand am Karfreitag in seinem Heimatort Seidelberg statt. Die evangelische Kirche Seckenheim widmete dem verdienstvollen Mann ein Gedächtnisgottesdienst. Bornehm und schlicht im Leben, wollte Dr. Landfried auch bei seinem Heimzuge jede äußere Feier vermeiden haben.

**\* Ladenburg, 16. April.** Viele Wandermaler unseres alten Städtchens haben im vergangenen Jahrhundert dem weltlichen oder vermeintlichen Verkehrsbedürfnis zum Opfer fallen müssen; es sei nur an das mittelalterliche Restorator, das Scharfheimer Tor, das Seidelberger Tor erinnert, während in gottlos das herrliche Mariator mit dem Deyensturm erhalten geblieben ist. Ein Stich von 1789 läßt auf dem Plage vor dem Restorator ein schönes, großes Kreuzifix erkennen. Es stand hier, etwa in der Mitte der jetzigen Bahnhofstraße in der Nähe des heutigen Dr. Carl Benzplatzes, bis zum Jahre 1845. Als man mit dem Bau des Bahnhofs und der Brücke über den Neckar begann sowie gleichzeitig die neue Bahnhofstraße anlegte, an deren Stelle nur ein schmaler Feldweg war, mußte das Kreuz verschwinden und wurde auf den Friedhof verbracht, dessen Grotte es heute noch bildet. Nur sehr wenige Ladenburger wissen von dieser Geschichte des Kreuzes mit seinem künstlerisch geformten Christuskörper. Schon im Jahre 1742 wurde es vor dem Restorator aufgestellt. Genau die Stelle, an der es hier stand, konnte jedoch bisher niemand bezeichnen. Kammrecht ist man bei den Pfisterarbeiten der Bahnhofstraße, die ein Aufreißen des Bodens bis zu 80 cm notwendig machten, auf das Fundament dieses alten Kreuzes gestoßen, so daß die Frage des Standortes jetzt gelöst ist. Das bald zweihundertjährige Kreuz mit hohem Sockel wurde inzwischen zweimal renoviert, ohne daß dabei jedoch sein altertümlicher Charakter und sein Wert beeinträchtigt wurde; es wird noch manche Generation unter sich vorbeiziehen sehen.

**\* Schwetzingen, 19. April.** Die Reichsbahn wurde über die Osterreise lebhaft benutzt. An den Schaltern des hiesigen Stationsamtes wurden an beiden Feiertagen rund 5000 Fahrkarten nach auswärts verkauft. Auf der neuen Heidelberger Straßenbahn wurden am Sonntag rund 8000 Personen befördert, am Ostermontag 10.000, im Ganzen also 18.000 Personen an beiden Feiertagen. Trotz des riesigen Verkehrs haben sich keinerlei Unfälle ereignet.

**kr. Heidelberg, 20. April.** Nach den Feststellungen der k. d. Städtischen Abteilung übernachteten im Monat März 1927 in Heidelberg 9018 (7322) Fremde; davon waren 693 (465) Ausländer. Von den Ausländern waren 151 (99) Dösterreichler, 106 (72) Nordamerikaner, 97 (76) Schweizer, 65 (39) Niederländer, 59 (47) Engländer, 26 (9) Japaner, 23 (15) Tschechoslowaken, 19 (25) Standimadler, 19 (24) Russen, 18 (17) Franzosen, 14 (11) Dänen, 13 (4) sonstige Amerikaner, 11 (—) Chinesen, 10 (10) Ungarn. Der Rest entfällt auf Angehörige der übrigen Völker.

**□ Weinheim, 19. April.** Unter Vorsitz des Herrn Julius Dresbach wurde am Samstagabend im „Grünen Baum“ die diesjährige Generalversammlung der Vereinsbank Weinheim e. G. m. b. H. abgehalten. Direktor Philipp Zinkgraf erstattete den Geschäftsbericht und beantragt als erste Aufwertungsquote für alle Spareinlagen 5% für 1927 festzusetzen. Infolge dessen sollen diese bis längstens 1922 mit 12 1/2% aufgewertet werden, obwohl ein gesetzlicher Zwang dazu nicht besteht. Der Aufwertungsbeitrag beträgt bis jetzt 150.000 Mark. Die Mittelbedarfszahl ist auf 2720 festgesetzt. Die Verteilung des Reingewinnes, wonach 10% Dividende auf eingezahlte Geschäftsanteile ausgeschüttet werden, wurde nach den Vorschlägen vom Vorstand und Aufsichtsrat gutgeheißen. Ferner kommen 8000 Mark weitere Zuzahlung auf die alten Geschäftsanteile. Einem Wunsch der Ortsgruppe Weinheim des badischen Einzelhandels entsprechend, wurden als Vertreter der Kaufmannschaft die Herren Hans Keller und Fritz Janzer neu in den Aufsichtsrat hineingewählt.

**□ Remsbach, 19. April.** Der Handelsmann Heinrich Mah von hier, 87 Jahre alt, begeht in diesen Tagen mit seiner 84jährigen Gattin die diamantene Hochzeit.

**ch. Oberbach, 19. April.** Auf der Landstraße Oberbach-Mindau ereignete sich bei Mülben ein schwerer Unfall. Das Auto des Frankfurter Kaufmanns Salin rief mit einem Motorrad in einer Kurve zusammen. Der eine Motorradfahrer erlitt eine Kopfverletzung, der andere einen Armbruch. Die Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon. Am Auto ist die Vorderachse gebrochen und die linke Seite stark beschädigt, ebenso hat das Motorrad stark gelitten.

**rr. Baden-Baden, 18. April.** Die diesjährigen Osterfeiertage fanden im Zeichen günstigen Wetters und eines Massenbesuches. Am ersten Feiertag in der Frühe machte der Himmel zwar noch ein etwas trübes Gesicht und auch etwas Regen vermischte sogar mit Schneeflocken ging bei kühlem Nordwest nieder. Bald aber gelangte die Sonne zur Herrschaft und sie behielt diese den ganzen Tag. Am heutigen zweiten Feiertag war der Horizont zuerst bewölkt und die kühle Temperatur hielt an, dann aber trat die Sonne hervor; man blieb von Regen verschont und im allgemeinen herrschte Osterfest-Stimmung. Der Fremdenverkehr war diesmal, wie vorausgeahnt wurde, ein über alles Erwarteten zahlreicher. In den Hotels und Pensionen waren Zimmer schon von Freitag ab nicht mehr aufzutreiben und Privatquartiere waren gleichfalls nicht mehr zu haben, sodass Hunderte von Besuchern, die eine vorherige Zimmerbestellung unterlassen hatten, in den umliegenden Orten Unterkunft suchen mußten. Der Ausflugsverkehr gestaltete sich gleichfalls zu einem sehr umfangreichen, denn viele Wanderlustige strebten den Höhen zu oder benutzten die Bergbahn zu einer Fahrt auf den Merkur, von dessen luftiger Höhe aus sich dem Auge ein farbenfrohes Landschaftsbild darbot. Im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens stand wie immer das Kurhaus, dessen Rehaurationsräume die Zahl der Besucher nicht zu fassen vermochte, sodass viele keinen Platz fanden. Auch in den Sälen herrschte ein Betrieb, der sich härter als an den Reintagen gestaltete. Für gute und abwechslungsreiche Unterhaltung sorgte das umfangreiche Osterprogramm der Stadt Kurverwaltung in vorzüglicher Weise. Eine zahlreiche Zuhörerschaft lockten jeweils die Konzerte des Städtischen Orchesters an. Im Theater gastierten Eugen Klöpfer und seine Schauspieler mit dem Hauptmännchen Drama „Michael Kramer“, der Schawischen Komödie „Mensch und Uebermensch“ und der Bahrischen Komödie „Der Meister“ vor jeweils ausverkauften Häulen. Heute Abend sind schon viele Ostergäste wieder in die Heimat zurückgekehrt. Sie waren mit ihrem hiesigen Aufenthalt sehr zufrieden, der ihnen eine schöne Erinnerung sein wird.

### Aus der Pfalz

#### Osterverkehr in der Pfalz

**\* Ludwigshafen a. Rh., 19. März.** Anlässlich des Osterverkehrs wurden in diesem Jahre in Ludwigshafen 25.000, in Neustadt 14.800, in Kaiserslautern 15.700, in Frankenthal 11.000, in Landau 10.700, in Speyer 2800, in Pirmasens 7200 und in Zweibrücken 5500 Fahrkarten verkauft. Zur Verwirklichung des Verkehrs waren ausgebendete Verbindungen der planmäßigen Züge nötig: Am Gründonnerstag 1. Vorzug, 1 Sonderzug, am Karfreitag 3 Vorzüge, 1 Nachzug, am Ostermontag 2 Vorrüge und 5 Sonderzüge, am Ostermontag 10 Vorzüge, 2 Nachzüge und 10 Sonderzüge.

#### Fahrradmarder und Zehnpfeiler

**\* Ludwigshafen, 19. April.** Am Samstag verlor ein raffinierter Schwindler, der bisher noch nicht gefasst werden konnte, eine Birnin in der Oberstadt zunächst um eine Zehnpfeiler von über 4 Mark zu prellen und ihr außerdem noch den Betrag von 20.— Mark abzuschwindeln. Nach den gemachten Feststellungen ist der Schwindler identisch mit dem Unbekannten, der unter dem Namen Schilling von Mannheim in den letzten Tagen hier schon Betrugsereien verübte und am Karfreitag ein Motorrad hier gestohlen hat.

#### Unter die Elektrische geraten

**\* Mundenheim, 19. April.** Am Sonntagabend gegen 9 1/2 Uhr geriet in der Kirchgasse hier ein 18 Jahre alter Bader von Mundenheim, unter die in Richtung Rheingönheim fahrende Elektrische, wurde von dem Anhänger etwa 5 Meter weit geschleift und dabei am Kopfe erheblich verletzt. Er wurde von der Unfallwache ins Krankenhaus gebracht, nachdem ihm der in der Nähe wohnende Arzt die erste Hilfe geleistet hatte. Der junge Mann war neben der Straßenbahn hergelaufen, als er plötzlich unachtsamerweise gegen einen am Fußsteig liegenden Leitungsmast stieß und dabei gegen bew. unter der Straßenbahn fiel. Nur dadurch, daß der Schaffner des Anhängers gleich den Vorfall bemerkte und auf sein Signal hin die Straßenbahn sofort anhalt, wurde ein größeres Unglück verhindert. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

**\* Ludwigshafen, 18. April.** An der Kreuzung Kaiser-Wilhelm- und Maxstraße stieß ein Straßenbahnwagen der Linie 9 mit einem Lastkraftwagen zusammen, wobei an dem Straßenbahnwagen die vordere Plattform eingedrückt und 2 Scheiben zertrümmert wurden. Das Auto wurde derart beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Verletten kamen nicht zuzuschaden.

**\* Ludwigshafen, 19. April.** Am Ostermontag wurde in der Nähe des Landungsblocks der Firma Ebel in Worms die Leiche des Matrosen Peter Bod gelandet. Bod war am 24. März von einem Schiff bei Ludwigshafen in den Rhein gefallen und ertrunken.

### Gerichtszeitung

#### Amtsgericht Mannheim

##### Der mißbrauchte Feuermelder

400 Mark Geldstrafe für den Mißbrauch einer Feuermelde-Anlage erhielt die Kaufmann Richard Dammmerle von hier vom hiesigen Amtsgericht. Der Staatsanwalt hatte für die Handlungsweise des Angeklagten vier Wochen Gefängnis beantragt. Nach der von ihm verlesenen Statistik wurden Scheiben an den Feuermeldern eingeschlagen: 1924 80, 1925 127, 1926 150, 1927 (bis 12. Febr.) 26. Blinder Alarm erfolgte in 1924 in 20, 1925 in 9, 1926 in 6, 1927 (bis 16. Januar) in 5 Fällen. Dammmerle hatte in H. 1, 11 die Glasscheibe des Feuermelders eingeschlagen und war dann davongesprungen. Ein Straßenposten hatte den Vorgang beobachtet und benachrichtigt einen Schuttmann, der den Dammmerle festnahm. Der Angeklagte, der Trunkenheit vorlag, hätte unbedingt eine Gefängnisstrafe erhalten, wenn das Gericht nicht mildernde Umstände zugestanden hätte. Insbesondere berücksichtigte das Gericht den Umstand, daß Dammmerle am 1. März eine neue Stelle angetreten und die Bitte ausgesprochen hatte, die vom Staatsanwalt beantragte Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe umzuwandeln. Das Gericht erkannte demzufolge auf eine Geldstrafe von 400 RM., wozu noch die Kosten für die Beschädigung des Feuermelders, des Alarms der Berufsfeuerwehr und die des Prozesses kommen.

#### Die Millionen der Girozentrale — Das Urteil: Freispruch

§ München, 18. April. Nach fast dreiwöchiger Verhandlungsdauer wurde der Girozentrale-Prozess am Samstag, den 16. April, in München zu Ende geführt. Zunächst plädierte Rechtsanwalt Dr. Bernheim für den Angeklagten Douglas, der erklärte, daß man die ganze Angelegenheit mehr aus der Ferne betrachten müsse. Ganz entschieden bestritt er, daß Douglas unangemessen hohe Provisionen bezogen habe. Alles in allem verlangte er die Freisprechung Douglas' und die Tragung der Kosten durch den Staat. Hieran ergriff noch einmal kurz der Staatsanwalt das Wort, um auf die verlesenen Meinungen des Rechtsanwalts zu erwidern. Er behauptete entschieden, daß die vielen unrichtigen Angaben der beiden Angeklagten faulst gewesen seien. Der Staatsanwalt machte verschiedene persönliche Ausfälle gegen die Verteidigung, weswegen er vom Vorsitzenden zurückgewiesen wurde. In seinem Schlusswort bemerkte der Angeklagte Lehrer, daß er sich sein Leben lang bemüht habe, Recht zu tun und Unrecht zu lassen. Er habe mit seinen Wiederansprüchen seinem Vaterlande einen Dienst erwiesen wollen, vielleicht habe er aber seine Kräfte überschätzt.

Gegen 11 1/2 Uhr wurde dann das Urteil gesprochen. Beide Angeklagte werden von der Anklage eines fortgesetzten, teils verübten, teils vollendeten Betruges freigesprochen. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Der Antrag der Staatsanwaltschaft, die Kosten für den Angeklagten Douglas auf die Staatskasse zu übernehmen, wurde abgelehnt.

§ Beurteilung eines bishöflichen Finanzdirektors. Der bishöfliche Finanzdirektor Scheider in Mainz, über dessen Unterschlagungen bereits berichtet wurde, erhielt vom Amtsgericht Mainz wegen fortgesetzter Unterschlagung von 10.500 Mark und wegen Betrugs zum Nachteil der bishöflichen Finanzkasse in Höhe von 10.000 Mark eine Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis, auf die zwei Monate der Untersuchungshaft angerechnet wurden.

#### Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Wasser-Wege	9.	12.	15.	18.	20.	Wasser-Wege	9.	12.	15.	18.	20.	
Schutterweil	3,00	2,85	2,82	2,72	2,88	Mannheim	5,60	5,51	5,20	5,08	5,25	4,85
Rey	4,13	3,95	3,97	3,82	3,96	Speyer	2,82	2,80	2,85	—	2,25	1,70
W. 43	5,25	5,01	5,08	5,03	5,45	W. 43	5,49	5,30	5,20	5,00	4,80	4,81
Mannheim	5,49	5,30	5,20	5,00	4,80	Leub	4,32	4,26	4,26	4,18	2,06	4,30
Leub	4,32	4,26	4,26	4,18	2,06	Rhein	5,17	5,25	5,07	4,75	3,42	4,86
Rhein	5,17	5,25	5,07	4,75	3,42							

Druck- und Verlags-Verlag: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 3. Direktion: Ferdinand Haas.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Volpert Hans Ulrich Rehnert. Druckerei: Dr. G. Haas — Kommunal-Druckerei und Verlags-Druckerei: Richard Schneider — Druckerei: Dr. G. Haas — Druckerei: Dr. G. Haas — Druckerei: Dr. G. Haas.

### Schwerhörige

können selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen mit unseren neuesten ärztlich empfohlenen Apparaten

sofort gut hören

Ueberraschende Laut- und Fernwirkung.

Unverbindliche Vorführung im Hotel Hessischer Hof in Mannheim am Donnerstag, den 21. April 1927 von 9-6 Uhr.

Deutsche Otophone Comp. G. m. b. H., Frankfurt a. M., Ulmenstr. No. 47.

**Ford**

## Neuer großer Preisabschlag!

- Sportwagen 3075.-
- Tourerwagen 3290.-
- Coupe m. großem Gepäckraum 3830.-
- Innenlenker 3935.-
- Landwirtschafts-Tractor 3510.-
- 1/2 To. Lieferwagen Chassis 2465.-
- 1/2 To. Lieferwagen m. geschl. Aufbau 3465.-
- 1-1/2 To. Lastwagen Chassis 2965.-
- 1-1/2 To. Lastwagen m. Aufbau 3510.-
- Industrie tractor 5200.-

Preise verstehen sich ab Berlin. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

Autorisierte Vertretung

**Woll & Diefenbach, Mannheim, N 7, 7.**

Telephon 27432 und 27433. K 10361

Ein Erlebnis für jeden Kenner



ist der Genuss unserer neuen, fabelhaft milden Cigarette

**CASANOVA HAUSORDEN** zu 5 St.

Gehen Sie an dieser Gfanzleistung moderner Tabakmischkunst nicht achtlos vorüber, Sie berauben sich sonst eines Genusses von ungeahnter Köstlichkeit.

CASANOVA CIGARETTENFABRIK LIEFERANT DER KÖNIGL. ITALIENISCHEN TABAK-REGIE.

Fabrikager: Albert Pickert, Mannheim, Langstraße 39, Telephon 20 708.



# Sportliche Rundschau

## Bogen

### Deutsche Amateurboxmeisterschaften

#### Rur drei Meister behaupten ihren Titel

Die während der Osterfeiertage in München zur Durchführung gebrachten Amateurboxmeisterschaften nahmen zum Teil einen überraschenden Ausgang, vermochten doch nur drei der vorjährigen Meister ihren Titel siegreich zu verteidigen. Auffallend ist, daß gerade die drei vorzüglichsten Kolonnen, Dübers, Domgörgen und Müller, obwohl sie in höherer Gewichtsklasse kämpften, ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigten. In sämtlichen anderen Gewichtsklassen gab es neue, zum Teil weniger bekannte Leute, die die Meisterschaft zu erringen vermochten. Nikol-Berlin hatte auch dieses Jahr wieder Verstand, da ihm eine Fußverletzung an dem Antreten gegen Jaspert-Stettin hinderte, sodas der Stettiner kampflös Meister wurde. Die technisch hervorragenden Kämpfe hatten folgendes Ergebnis:

- Fliegengewicht:** Meister: Piebers-Chemnitz; 2. Brofajic.
- Bantamgewicht:** Meister: Dalchow-Berlin; 2. Schulz-Mandeburg.
- Federgewicht:** Meister: Dübbers-Röln; 2. Biefer II-Berlin.
- Leichtgewicht:** Meister: Domgörgen-Röln; 2. Volkmar-Berlin.
- Mittelgewicht:** Meister: Müller-Röln; 2. Grabowki-Mandeburg.
- Schwergewicht:** Meister: Jaspert-Stettin kampflös; 2. Nikol-Berlin.

## Radspport

### Rad- und Motorrad-Rennen in Kaiserlautern

Der Rad- und Motorrad-Sportverein 1926 Kaiserlautern im V.D.R. Gau 100 eröffnete am Oster-Sonntag die diesjährige Saison mit einem guten Programm. In dem Rennen waren sechs bekannte Fahrer verpflichtet. Ausgefahren wurden ein Größtungs-, ein Haupt- und Vorgesabfahren, sowie ein 60 km-Mannschaftsfahren. Die einzelnen Rennen nahmen infolge der guten Verlegung einen interessanten Verlauf. Nachstehend die Ergebnisse:

**Großer Größtungspreis (1200 Meter.)** Endlauf: 1. Wifferron, Paris; 2. Chatras, Paris; 3. Becker, Rölln.

**Kleiner Osterpreis — Motorradrennen — 30 km:** 1. Grewowitz, 2. Dieh, 3. Koll.

**Der erste Schritt.** (Offen für alle Fahrer, die auf einer Rennbahn noch keine Preise errungen haben.) Endlauf: 1. Karl Jirker, Dudenhofen; 2. Aug. Müller, Jagelheim; 3. Georg Schuler, Rutterstadt.

**Kleiner Größtungspreis, Vorgesabfahren über 3 Stunden:** 1. G. Schuler, Rutterstadt; 2. G. Jirker, Dudenhofen; 3. Gerler, Rölln.

**Großer Osterpreis, Mannschaftsfahren über 50 km nach Art des Schönererrenns:** 1. Rölln, Speyer; 2. B. Becker, Rölln; 3. Schäfer, Frankfurt.

### Radrennen in Dudenhofen

Der Radfahrerverein Dudenhofen eröffnete am Ostermontag die diesjährige Saison mit einem Radrennen auf der Zementbahn in Dudenhofen. Die Veranstaltung hatte großes Interesse gefunden, was der gute Besuch aufwies. Die Ergebnisse sind:

**Kleiner Frühjahrspreis:** 1. Meßler, Heilbronn; 2. Schuler, Rutterstadt; 3. Müller, Jagelheim.

**Fahrtpreis:** 1. Schäfer, Frankfurt; 2. Jirker, Dudenhofen; 3. Dieh, Rutterstadt.

**Mannschaftsfahren (70 km):** 1. Beder-Schuler, Rölln-Rutterstadt; 2. Dieh-Rölln, Schifferstadt-Speyer; 3. Schäfer-Müller, Frankfurt; 4. Jirker-Hoffmann, Dudenhofen-Schifferstadt.

**Punktiefahren:** 1. Beder, Rölln; 2. Müller-Jagelheim; 3. Hoffmann, Schifferstadt.

## „Rund um den Helm“

### Großer Rifa-Strahlen-Preis von Braunschweig

Die DM brachte am Ostermontag auf einer 61 Kilometer langen Bergstrecke in der Nähe von Braunschweig den Großen Strahlenpreis der Rifa von Braunschweig unter der Bezeichnung „Rund um den Helm“ zur Durchführung. Am Start waren 33 Fahrer, die B-Klasse hatte 2 Minuten Vorgabe. Anfangs nahmen die A-Fahrer das Rennen nicht ernst genug, als sie dann versuchten, die Vorgabe einzuholen, war es zu spät. Sieger wurde Harshmann-Dannover in 2:36 Stunden vor Behrens-Berlin 2 Hg, Ridel-Berlin 2:39 Stunden, Wuf-Berlin und R. Berger-Dannover.

### Großer Opelpreis von Deutschland

#### Die dritte Etappe Breslau-Görlitz

Die 3. Etappe des Großen Opelpreises von Deutschland, die über 27,9 Kilometer von Breslau nach Görlitz führte, war wesentlich schwerer als ihre Vorgängerinnen. Die Teilnehmer stellten erhebliche Anforderungen. Am Start waren 62 A und 64 B-Fahrer. Ein Defekt von Weidort gab das Zeichen zum Vorstoß, der zur Sprengung des Feldes führte. Die Spitze verringerte sich bis auf 6 Mann, wo Rud. Wolke wieder im Endspurt siegte. Bei den B-Fahrern nahm das Rennen bei Hainau seine Wendung, als Bahn mit dem Berliner Armling dem Felde davonging. Bahn gewann somit sämtliche Etappen.

**Ergebnisse:** A-Fahrer: 1. R. Wolke-Chemnitz 9:28:30 Std.; 2. Beder-Berlin 9:38:55; 3. Mandelary-Rölln; 4. Dahms-Berlin; 5. B. Wolke Dichtauf; 6. Rein-Chemnitz 9:29; 7. Schugl-Weipzig 9:37:32; 8. Rölln-Chemnitz; 9. Wiese-Chemnitz; 10. Gnan-Brandenburg (alle Dichtauf). B-Fahrer: 1. Bahn-Weipzig 10:25:30 Std.; 2. Armling-Berlin 10:25:31; 3. Vepich-Ansel 10:31:33; 4. Schugl-Schweinfurt 10:31:34 Std.

Im Gesamtergebnis der 3. Etappen führt bei den Berufsfahrern Rud. Wolke mit 24:46:50 Std. für 746,9 Kilometer vor Beder, Mandelary, Bruno Wolke und Dahms.

## Fußball

### S.S. Mannheim-Waldhof siegt in Paris

Der S.S. Mannheim-Waldhof beteiligte sich an den Osterfesten an einem Fußballturnier des U.S.F. Paris, an dem neben der Elf des Veranstalters und der Waldhöfer Mannschaft noch Royal Antwerpen und der F.C. Basel teilnahmen. Royal Antwerpen schlug Basel 2:1 und mit dem gleichen Ergebnis konnte Waldhof die Mannschaft des Veranstalters schlagen; Paris lag bei der Pause noch 1:0 in Führung. In der 25. Minute der zweiten Halbzeit holte Mannheims Mittelfürmer den Ausgleich und wenig später stellte der Halbrechte den Sieg sicher. Waldhof qualifizierte sich so für das Endspiel gegen Royal Antwerpen.

## Schach

### Pfälzischer Schachkongress

In Mundenheim fand während der Osterfeiertage der pfälzische Schachkongress statt. Vorgeschieden waren ein Meisterschafts-, Haupt- und Rebenturnier (Zweirundig). Im Reizerturnier, das nur von 2 Teilnehmern befeht war, siegte Dr. van Riß mit 2½ vor Haffong mit 1½ Zählern.

Das Meisterschaftsturnier brachte folgendes Ergebnis: H. Schelling und Rohlmann teilen sich mit je 4 Zählern in den 1. und 2. Preis. Den 3. Preis erritt sich Fleischer mit 3½ Zählern. 4. wurde Braun mit 3 und in den 5. Preis teilten sich Brenner und Reing mit je 2½ Zählern.

Im Hauptturnier siegten Bessel und Kaur mit je 4 Punkten vor Boesgen und Jacquet, die mit je 3½ Punkten sich den 3. und 4. Preis teilten.

Im Rebenturnier teilten sich Kirchhart und Schmid mit je 4 Zählern den 1. und 2. Preis, während Reischbach mit 3 Zählern den 3. Preis errang. — Ostermontag nachmittag fand anschließend an das Turnier die Generalversammlung des Pfälzischen Schachbundes statt, die vom 1. Vorsitzenden Kömmig eröffnet wurde, der in kurzen Umrissen die Tätigkeits des Bundes im letzten Jahre freiste. Als nächster Kongressort wurde Zweibrücken in Aussicht genommen. — Der Kongress fand in einem darauffolgenden Unterhaltungsabend mit Preisverteilung einen schönen Abschluß.

# Neues aus aller Welt

— Die alte Geschichte. Auf dem Gehöft eines Landwirts in Bruchhausen hatte der Elewe nach seiner Rückkehr von der Krähensjagd das geladene Gewehr für einen Augenblick in der Küche unbeaufsichtigt stehen lassen. Ein 15 Jahre alter Knabe nahm das Gewehr in die Hand, spielte damit, ein Schuß frachte und traf eine Dienstmagd in den Kopf, wodurch der Tod des Mädchens in einigen Minuten eintrat. Der unglückliche Schütze wurde verhaftet.

— Zehn Juwelenswindler verhaftet. Als Teilnehmer an dem bereits gemeldeten Edelsteinswindel wurden bis jetzt zehn Personen verhaftet. Durch die Bande wurden Einwohner fast sämtlicher größerer Städte des Rheinlandes geschädigt. Sie hatte in Köln eine „Edelsteinkreditanstalt“ eröffnet, die Darlehen gegen aus Edelsteinen bestehende Sicherheiten aufnahm. Die den Darlehensgebern vorgelegten Edelsteine waren auch tatsächlich echt, wurden aber beim Einsteigeln mit wertlosen Fälschungen vertauscht. Nach den bisherigen Feststellungen beträgt der erschwundene Betrag über 50 000 Mark.

— Eine unangenehme Überraschung. Eine unangenehme Überraschung mußte der Galtwirt Peters (zum Münchner Rindl) in Ruffelsheim machen, der bei seinem Erwachen leider feststellen mußte, daß ihn in der Nacht vom Samstag auf Sonntag seine Frau nebst Sohn samt Dienpersonal unter Mitnahme des vorhandenen Bargeldes verlassen hatte.

— Ein 6jähriger Lebensretter. In Bettenfeld (bei Rothenburg a. d. Tauber) rettete der 6jährige Bauernsohn Schmidt sein 4jähriges Brüderchen, das in die hochgehende Schwandtauber fiel, vom Tode des Ertrinkens.

— Goldfunde in der Slowakei. Wie die Prager „Reforma“, das Organ des tschechischen Eisenbahnministers, aus verlässlicher Quelle erfährt, hat man im alten „Napoleonschacht“ bei Kremnitz in der Slowakei ungewöhnlich ausgedehnte Goldadern in der Tiefe von etwa 600 Meter entdeckt. Bisher wurden durchschnittlich dort in einer Tonne Gestein nur 15 Gramm Gold schgefekt. Die neuen Adern sollen aber 450 Gramm in einer Tonne Gestein enthalten, so daß geradezu von einem Rekordfund gesprochen werden kann. Bemerkenswert ist, daß zu gleicher Zeit auch in Südböhmen neue Goldadern aufgedeckt wurden. Das Arbeitsministerium hat an beide Stellen Hastente entsandt.

## Bitte

denken Sie daran, daß der Briefträger in diesen Tagen wegen Erneuerung der

## Postbezugs-Bestellung

für den kommenden Monat vorspricht. Wir empfehlen unseren Beziehern die Einlösung der Postbezugsquittung

## sogleich vorzunehmen

damit unliebsame Unterbrechungen in der Lieferung vermieden werden können. Neu-Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger entgegen

## Neue Mannheimer Zeitung

Ziehung garantiert unwiderruflich 22. April 1927.

### 14. Geld-Lotterie

zugunsten des Ueberlinger-Klosters

1875 Geldgew. u. 1 Preis von RM. 12500

Wohlf. und Hauptgewinn

6000  
5000  
1000

Los 1 M. Foto u. Liste 25 Pfg. extra, empfangl.

**Ed. Möhler**  
Staatl. Lotteriedeckner  
Mannheim K 1, 6  
Postsch.-Kto.: Karlsruhe 15350

Vornehme Frühjahrshüte  
große Auswahl von 4.50 RM. an  
Putzgeschäft A. Joos, Q 7, 20 links.

### Fußleidende

Gelenk-Schmerzen  
Schleimbeutel der Achilles-Sehne

Zehenballen-Fußgelenke-Schmerz-u. Fersenschmerzen  
Schmerzen in den Füßen, Beinen oder Ballen ist ein Zeichen beginnender Senkung des Fußgewölbes. Diese Schmerzen sind leicht zu beseitigen. Lassen Sie sich kostenlos beraten. Ich werde Ihnen helfen.

**A. Wittenberg, prakt. Orthopäde**  
Tel. 20389 Mannheim, B 6, 2, parterre gegenüber vom Friedrichspark

Von der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine geprüft und empfohlen  
Nürnberg 1926: Goldene Medaille.

## Die Flecken-Reinigung im Hause

verbürgt einwandfrei das anerkannt vorzügliche, nicht feuergefährliche Kleider-Fleckenwasser „Fleck-Fips“. Oel-, Fett-, Harz-, Wagenschmiere, selbst Schuhkreme-Flecken an hellen Damenstrümpfen verschwinden restlos. |||||

Hersteller: **Drawin-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart**  
Vertreter und Lager: **Walter Krefth, Mannheim, F 5, 1.** — Fernsprecher: 29677

Billige u. gute  
**Schulranzen und Mappen**

kaufen Sie in bester Sattlerarbeit bei

**R. Schmiederer**  
F 2, 12 Sattlerei F 2, 12

Lederwaren, Koffer, mod. Damenhandtäschen ganz enorme Auswahl

für die gesamte  
**Drucksachen Industrie**  
liefert prompt

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim ◊ E 6, 2

**Anvella pfälzischer Schuhputz**  
**Lübun und Würzels**

Ich weiß, es gibt viele unter Euch, die das Schuheputzen als eine unangenehme Arbeit betrachten. Dabei mühte es doch für Euch eine besondere Freude sein, einen grauen und schmutzigen Schuh wieder tief schwarz und glänzend zu putzen, sodaß er wie neu aussieht.

Freilich — es geht nicht immer leicht; aber nur deshalb, weil die richtige Schuhcreme fehlt. Merkt Euch darum alles:

Kauft

## Pilo

in der schwarzen Dose ein.  
Dann wird das Schuheputzen eine Freude sein.

27/5

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, allen Bekannten die Mitteilung zu machen, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Adam Ries, Küblermeister

am Ostermontag mittags 12 Uhr unerwartet rasch im Alter von nahezu 84 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer: Familie Miesel, T 6, 40; Familie Eberle, S 6, 10; Familie Ries, Danzig; Familie Ries, Frankfurt a. M.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. April 1927, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus statt.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem heute früh plötzlich erfolgten Ableben unseres langjährigen Kassiers und Handlungsbevollmächtigten, Herrn

Isaak Metzger

(wohnhaft Schwetzingen, August Neubausstr. 6) Kenntnis zu geben. Herr Metzger stand seit 34 Jahren in unseren Diensten und ist uns stets ein treuer und lieber Mitarbeiter gewesen, dessen Tätigkeit wir schmerzlich vermissen werden.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft

Der Vorstand. MANNHEIM, den 19. April 1927.

Todes-Anzeige.

Heute morgen um 1/12 Uhr verschied meine liebe Frau, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gretchen Scheidel geborene Schuster

infolge Herzschlags im Alter von 28 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Karl Scheidel, Friseur Heinrich Lanzstr. 33

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. April 1927, nachmittags 4 Uhr in Wallstadt (Ludwigstraße 11) statt.

Dr. Gutmann Frauenarzt Em 19 C 1. 4 Fernruf 32247

Frau Dr. Gisela Graeff Ärztin Em 21 Tel. 30547 R 7. 31

Zwangsversteigerung. Im Auftrage des Finanzamtes Mannheim-Stadt werde ich am Donnerstag, den 21. April 1927, vorm. 10 Uhr, Zusammenkunft Germania-Haus Redaran, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Klavier, 1 Büffel, 1 Vitrine, 1 Musikschiff, 6 Stühle, 2 Sessel, 1 Schreibmisch., 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Bücherregal, 1 Kompl. Herrenzimmer, neu, 2 Schlafzimmer, neu.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 21. April 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schlafzimmer, 2 Büffels, 2 Spiegel, 1 Schrank, 1 Bücherschrank, 1 Kassetten-, 1 Rollenschr. und verschiedene Möbel.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim. Ausführung von: Entwässerungsarbeiten, Zimmerarbeiten, Neubau Weidstraße Käferstr. 20.

Schaller's Tee in Originalpackung. Von feinstem Tee mit Vanille aromatisiert!

Lauriflor Tee. J 1, 1617 Teleph. 31711. Aus ganz frischer Schlichtung heute eingetroffen.

Handwerker-Nähmaschinen. Praktische deutsche 1900er Fabrikate. Saugma Zahlungsweise.

Speck. Spezialist in Gesundheits-Wäsche. Preis C 1, 7.

Vermischtes. Billige Möbel. Gelegenheitskauf! Sommer-Sprossen. Nähmaschinen.

Ein Kind. J. Steinbock. Wer nimmt Pferd in Pflege?

Immobilien-Büro Levi & Sohn. Vermittlung von Wohn- u. Geschäfts-Häusern.

Johanna macht Hochzeit. Am Hochzeitstage quält du mich, weil dich das Hühnerauge plagt.

2. Zim.-Wohnung. Sehr schön möbliertes weiches Zimmer mit 2 Betten.

Miet-Gesuche. Suche größeres Ladenlokal. entl. durch Umbau, in bester Lage.

Wohnungstausch. Bekommt große 7 Zimmerwohnung, Ring zwischen Ballerplatz und Bahnhof.

Vermietungen. Zu vermieten 8 Büroräume im ganzen oder geteilt. ca. 280 qm zusammenhängend in einer Etage.

Vermietungen. In guter Geschäftslage, ersten Stock befindliche große helle, für jeden Zweck geeignete Räume.

Büro. mit Voller ebener Erde, Hauptverkehrsstraße sofort zu vermieten.

Schöner Laden. ca. 40 qm groß, mit 2 großen Schaufenstern und 2 großen Nebenräumen.

3 Räume. neu hergerichtet, part. Winter, Badelicht, elektr. Anschluß.

Alle Gebisse. kauft Samuel Brym G 4, 13, 3 Tr. C 109

Ein Kind. n. best. Herkunft wird angenommen, evtl. einmalige Abfindung.

Möbl. Zimmer. an sol. bestmög. Herrn zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer. mit 1 od. 2 Betten zu vermieten.

Möbl. Zimmer. mit 2 Betten zu vermieten.

2. Zim.-Wohnung. Sehr schön möbliertes weiches Zimmer mit 2 Betten.

**National-Theater Mannheim.**  
Mittwoch, den 20. April 1927  
Vorstellung Nr. 257, Miete D. Nr. 31  
**Emilia Galotti**  
Trauerspiel in fünf Akten von Lessing  
in Szene gesetzt von Erich Dürck  
Anfang 8 Uhr Ende gegen 10 1/2 Uhr

**Personen:**  
Hettore Gonzaga, Prinz  
Marinelli, Kammerherr  
Giulio Galotti  
Claudia, seine Gemahlin  
Emilia, ihre Tochter  
Camillo Rota, Prinsens Rat  
Ceslin Orsina  
Graf Appiani  
Gual, Maler  
Angelo, Bandit  
Kammerdiener des Prinzen  
Battista, Diener Marinellis  
Piero, Diener Galottis

Gillis van Rappard  
Wilhelm Kolmar  
Johannes Heinz  
Leno Blankenfeld  
Karola Behrens  
Hans Godeck  
Hildegard Greibe  
Hanns Barthel  
Walter Sack  
Georg Köhler  
Josef Renkert  
Karl Haubereißer  
K. Neumann-Hoditz

**Neues Theater im Rosengarten**  
Mittwoch, den 20. April 1927  
Für die Theatergemeinde - Freie Volkshöhle  
Nr. 601-1020, 1201-1451, 1601-1610, 2301-2350  
3100-3400, 5600-5620, 5800-5850, 10000-10400

**Der Troubadour**  
Oper in vier Akten von Salvatore Cammerano,  
Musik von Giuseppe Verdi.  
Anfang 8 Uhr Ende 10.30 Uhr

**Personen:**  
Der Graf von Luna  
Lorenza  
Amorosa, eine Zigeunerin  
Natalie  
Fernando  
Jana  
Polo  
Ein alter Zigeuner  
Ein Dote

Christinn Königer  
Bess Lind  
Erika Schlotter  
Helm Neugebauer  
Hugo Vohin  
Theresa Weidmann  
Alfred Landory  
Karl Zöller  
Joseph Gerharts

**APOLLO**  
8 1/2 Uhr täglich 8 1/2 Uhr  
Die Revue intern, Variete-Sensationen

**10**  
neue Attraktionen

Die größte Sensation der Gegenwart  
**Cliff-Aeros**  
Der Todesschuß aus der Kanone

Vorverkauf Theaterkasse Apollo ununterbrochen  
ab 10 Uhr, Konzertkasse Hechel, Mannheimer  
Musikhaus, Ludwigshafen Reisebüro Kohler.

**KUG. EHELET** siehe PRIVAT- AKADEMIE

Donnerstag, d. 21. April 1927, abds. 8 1/2 Uhr  
**Rezitationsabend** \*2431  
**Eugen Ehret**  
Satz: laet! (Honey soit qui mal y pense)  
Einlage: Beethoven op. 61, Violinkonz. D-dur

**Friedrichspark**  
Heute, Mittwoch nachm. 4-6 Uhr  
**Konzerte**

**Theater Foyer**  
abendlich ab 8 Uhr **Konzert**  
Eintritt frei! \*312

**Hausfrauen!**  
Am 27. und 28. April 1927 finden im  
Casinosaal, abends 8 Uhr  
**Schaukochen**  
und  
**Vorführungen**  
der allerneuesten Modelle in  
**Original-Senking-Gasherden**

mit versehen mit Bronzobrennern, automa-  
tischer Luftzufuhrregulierung  
(zurückführender der Flamme aus-  
geschloffen), verstellbarer Un-  
terstützung.

Eintritt frei 4020  
**Senkingwerk A.-G., Hildesheim**  
Generalvertretung Mannheim  
**Ingenieurbüro Karl Krauß.**

**2. Lichtbilder-Vortrag**  
Freitag, 22. April, abends 8 Uhr,  
im alten Rathausaal F 1

Herr Dr. med. G. Reymann-Frankfurt a. M.  
**Schilddrüse und Kropfbildung**  
mit besonderer Berücksichtigung der  
Heilungsmöglichkeiten (Haushaltung usw.)

Schilddrüse u. Nieren. Aufgabe der Nieren.  
Folgen der Schilddrüsenerkrankung u. ihre  
Auswirkung auf die Tätigkeit der Nieren.  
Lageveränderungen der Nieren, Kapillari-  
des Blutkreislaufes und seine Auswirk.  
auf die Heilungsmöglichkeiten d. Kroppes  
wie Grippe u. a. (Ein Merkblatt wird wert-  
volle Winks für die Verhütung u. Heilung  
enthalten). 4046

Eintritt 1.-Bm. Vorverkauf Reformhaus P.6.3

**Wo? Im**  
lasse ich meine  
**Brilliant-Goldwaren**  
**Uhren**  
reparieren  
Gehäuses - Anstrich  
stark und, gut und billig

**Goldschmeldehaus**  
**Wih. Braun**  
Goldschmeldehaus  
M 7, G  
gegenüber Kaufhaus  
Tel. n. 23 947

**ALHAMBRA**

Heute und folgende Tage:  
**Der sensationelle Großfilm**  
nach dem so rasch im ganzen Reiche berühmt  
gewordenen Roman der „Münchener Illustrierten“

**Klettermaxe**

Ein Abenteuer in Berlin zwischen Kurfürstendamm  
und Scheunenviertel von Hans Possendorf.

Die Darstellerinnen:  
**Corry Bell**  
(selbst)  
Der exotische Tanz-  
star aus Amerika

**Dorothea Wleick**  
Das Mädchen  
aus dem Volke

**Ruth Weyher**  
Die Kasse

**Marg. Kupfer**  
als Tante Knosp

**Lilian Weiss**  
„angeblich“  
Filmschauspielerin

Die Darsteller:  
**Klettermaxe**  
Paul Heidemann  
**Krümelchen**  
ein Zwerg  
**C. W. Meyer**  
Verteidiger  
**Ad. v. Schleifow**  
der Brutale  
**P. Garrison**  
der Schieber  
**P. Manning**  
der sympathische Sozial  
**Harry Hardt**  
Pseudobaron  
**Alh. Paulis**  
die Hälfte eines Ehepaares



Haben Sie „Klettermaxe“ gelesen?  
Dann müssen Sie „Klettermaxe“ sehen!  
Haben Sie „Klettermaxe“ nicht gelesen?  
Dann müssen Sie „Klettermaxe“ erst recht sehen!!

Hierzu das gute Beiprogramm!

Man bittet, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Klettermaxe: 4<sup>10</sup>, 6<sup>30</sup>, 8<sup>35</sup> Uhr

**Sparwoche**  
Aus besonders günstigen  
Einkäufen empfehlen wir  
solange Vorrat: \*3202

**Ia.**  
**Schweinefleisch 95**  
Brag und Lappen Pfd.

gas. Schw.-Köpfe Pfd. 58  
gas. Schw.-Rüssel Pfd. 58  
gas. Ohren . . . Pfd. 70

Frische  
Schweinelungen . Pfd. 45  
Frische  
Schweineleber . . Pfd. 1.30

Ferner aus frischen Zufahren  
nüchterne

**Holland-Kälber**

Einmachfleisch Pfd. 66  
Braten Pfd. 83  
Nierenbraten Pfd. 1.40  
Kalbsleber Pfd. 1.40  
Kalbschaxen, Kalbslungen, Kalbs-  
Herzen billigst

Ein großer Posten  
kleine Salami Pfd. 1.90  
im ganzen  
kleine Cervelatwurst Pfd. 2.-  
im ganzen

**Neu eröffnet**  
Filla Friesenheim am Marktplatz

**Filialen überall**

**Tanzschule J. Stüdebeck, M 4, 1**  
Telephon 23 606  
**Neue Kurse beginnen**  
Dienstag, den 1. Mai  
Vornehmer Einzelunterricht zu jeder  
Tagesszeit, evtl. im eigenen Heim.  
NB. Metne vollständig der Neuzeit  
entsprechende Tanz-Unterrichtsräume  
befinden sich ab 1. Mai N 7, 8 (Mittel-  
bau Kinzinger Hof). 4024

**Stern-Tanzcafé**  
Im Ebertpark, Ludwigshafen Rh.  
Telephon 44200 Inh. Paul Seeger.  
**Ab heute geöffnet!**  
Täglich 5 u. 8 Uhr: Tanz im Freien!  
Besuchen Sie bitte die billigen Nachmittagspreise  
an Wochentagen. 4022

**Zur Baumblüte**  
empfeilt sich \*3576  
**10/30 Benz Privatwagen**  
bei sehr mäßiger Berechnung.  
Näheres Telephon Nr. 21 228.

**G 4, 12, Stellennachweis für isr. Frauen und Mädchen**  
Sprechstunden Montag u. Donnerstag 11-12.  
Telephon 2120 während der Sprechstunden.

Der Bescheinigt istlich für einige Stunden  
**Möbeltransport**  
mit Pferd (Hörertrolle vorhanden) oder leicht-  
en Kraftwagen? \*2514  
Angebote unter V K 41 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes erbiten.

**Vermischtes**  
**Tüchtige Schneiderin**  
nimmt noch Kundschäft  
in u. außer d. Gasse  
n. imhof, Kapelle  
u. Wästel. Angebote  
unter V C 34 an die  
Geschäftsstelle. \*2504

**Tücht. Friseur**  
nimmt Kunden an.  
Zamen a. Vindenhof  
denorngut. \*1813  
Angebote u. V D 35  
an die Geschäftsstelle.

**Pianos**  
Ausgezeichnete  
eigene Fabrikate, bestg.  
strenge Fabrikate, sehr  
preiswert. \*1807

Wegweise Sablung.  
**Scharf & Hauk**  
Pianos, Flügel, Fabrik  
C 4, 4.

**Miet-Gesuche**  
**Möbl. Zimmer**  
franz. und sauber,  
Einkauf, mögl. fe,  
von Stad. (Daueru.)  
am 1. Mai gefast.  
\* Nur Freitag, erd.  
unter V T 30 an die  
Geschäftsstelle. \*2522

**Möbl. Zimmer**  
mögl. Nähe der Hoch-  
schule, auf 1. Etage ge-  
fäst. Angebote unter  
V U 51 a. b. Geschäfts-  
stelle des Bl. \*2523

**Vermischtes**  
**Pianos**  
In Instr. billig  
**Musikhaus Mayer**  
N 1, 14 Mannheim Markt.  
247

**Radio-Armbreiter**  
Q 3, 22 Tel. 35219  
Anoden-Batterie  
beste Qualität.  
Accumulatoren  
\*121

**Bülow-Pianos**  
neue und gebrauchte,  
erstklassig, elegant  
und billig auch bei  
Teilszahlung. S19

**Fr. Siering**  
C 7 Nr. 6 Keln Laden.

**Auto-Bereitng**  
In. In- und Auslandfabri-  
kate, nur frische Ware

**Pneu-Reparaturen**  
sich Diesensluft in ge-  
fanzert bester Ausführung.

**Auto-Zubehör**  
aller Art prompt u. preiswert

**Autogummi-Röblein**  
Mannheim  
C 1, 15 Telephon 22 063  
Dach. Luftkation - Tankstelle.

**Unterricht**  
Familie sucht für abends in engl. Sprache  
**Unterricht zu nehmen**  
\*2400  
Angebote unter U N 36 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes erbiten.

**Heirat**  
Eine alleinb. Witwe  
l. d. 50 J. m. schön.  
Bildung, wünscht m.  
ältere Herrn bekannt  
u. werb. zwecks Heir.  
\*2505

**Heirat**  
Zwei J. nat. Ger-  
mandt. 28. des. Sitten  
**pass. Partie**  
Det. 18 Kaufmann.  
23 J. alt. ev. groß.  
schönste Grigietzung.  
Ein liebes Weib bis  
25 Jahre. Ein. Aus-  
steuer arm. Knabe-  
rung v. Eltern aber  
Verwandl. erm. Pro-  
schlandm. Vermittlg.  
swed. Suhr. mögl.  
m. Sicht. u. U W 28  
a. b. Geschäftsstelle. \*2508

**Heirat**  
Zwei J. nat. Ger-  
mandt. 28. des. Sitten  
**pass. Partie**  
Det. 18 Kaufmann.  
23 J. alt. ev. groß.  
schönste Grigietzung.  
Ein liebes Weib bis  
25 Jahre. Ein. Aus-  
steuer arm. Knabe-  
rung v. Eltern aber  
Verwandl. erm. Pro-  
schlandm. Vermittlg.  
swed. Suhr. mögl.  
m. Sicht. u. U W 28  
a. b. Geschäftsstelle. \*2508

**Lebensgefährtin**  
Tücht. Weib (28 J.)  
sucht passende \*2558

**Heirat**  
Zwei J. nat. Ger-  
mandt. 28. des. Sitten  
**pass. Partie**  
Det. 18 Kaufmann.  
23 J. alt. ev. groß.  
schönste Grigietzung.  
Ein liebes Weib bis  
25 Jahre. Ein. Aus-  
steuer arm. Knabe-  
rung v. Eltern aber  
Verwandl. erm. Pro-  
schlandm. Vermittlg.  
swed. Suhr. mögl.  
m. Sicht. u. U W 28  
a. b. Geschäftsstelle. \*2508

**DIE DRUCKEREI DR. HAAS**  
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG G.M.B.H. E 6 2

berugt: Briefbogen, Briefumschläge, Geschäftskarten  
Postkarten, Flugblätter, Prospekte, Preislisten  
Kataloge, Bücher, Broschüren, Zeitschriften  
Wertpapiere, Mehrfarbendrucke, Plakate usw.  
in Buch- und Steindruck und in sachgemäßer,  
neuzzeitlich. Aufmachung. Kurze Lieferfrist.

# Hausfrauen!

## überzeugen Sie sich

von der hervorragenden Ausführung und Konstruktion der neuen

### Junker & Ruh-Gasherde



**Modelle 1927**  
am 21., 22. April 1927, jeweils nachm.  
1/4 Uhr und abends 8 Uhr beim

## Schaukochen mit Vortrag

im neuen Kasinosaal (am Marktplatz)

Die vollkommen neuartige Backofenkonstruktion der Modelle 1927 garantiert vorzüglichste Zubereitung von Kuchen und Braten, bei verblüffend geringem Gasverbrauch.

Vortragende: Frau **Maria Müller-Moers**.  
Eintritt frei! Kostproben gratis! Eintritt frei!  
**Junker & Ruh, A.-G., Karlsruhe i. B.**



# Hausfrauen!

## Junker & Ruh-Gasherde

Modell 1927

finden Sie in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Teilzahlungen in Monatsraten ohne Aufschlag

# Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 Größtes Spezialgeschäft für Öfen und Herde E 3, 1a

## Erstes Importhaus

am Plage sucht sofort einen

# jung. Kommis

unter 30 Jahren mit Obersekundarstufe. Angebote unter M. M. L. 4638 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ca 239

## Existenz.

Unabhängige Herren für d. Alleinvertrieb eines hier eingeführten konformlosen Konsumartikels I. reichlich. Großstädte gesucht. Einzelhandlung in Mannheim. Geringe Mittel mündlich. Gefl. Angebote unter U H. 14 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2368

## Auto-Meister für Großgarage

nur ältere Kraft, energische selbstbewusste Persönlichkeit mit Ia. Referenzen, langjähr. Erfahrung in Auto-Reparaturen in u. ausländischer Sprache, weicher sprachl. Mitarbeit sowie Führerschein u. Lehrlingsausbildungsberechtigung begehrt, gegen zeitgem. Bezahlung in Dauerstellung gesucht. Ausführliche Angebote m. Gehaltsansprüchen unter D X 129 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4088

## Zigarrenfabrik

sucht zum sofortigen Eintritt

# kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung. Schriftliche Bewerbungen unter D U 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4049

## Damen

Wir suchen noch 2 fleißige, schaffenskräftige  
mit höherem Aussehen für vornehme Kette- und Bekleidungsarbeiten. Damen, welche beabsichtigen, sich eine sichere Existenz zu gründen, wollen sich mit unentgeltlichen Ausweisproben im Zentral-Hotel, Kaiserstr. 10, 10/11 und nachm. 5-7 bei Frau Engel-Hagen melden.

## perfekte Stenotypistin

mit besten Zeugnissen gesucht. Angebote erbeten unter D P 115 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Stenotypistin

15-18 Jahre alt, per sofort gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an  
Fisch & Cie. P. 2, 5.

## Bedeut. Engroshaus sucht flotte Stenotypistin

die auch in Buchhaltung eingearbeitet ist. Grundbedingung: perfekte Hebertragung, sachliche, flotte Addition. 4070  
Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanspruch unter D Y 124 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Offene Stellen

### Tücht. Stenotypistin

zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der schriftlichen Tätigkeiten erbeten  
4044  
Leiziger Feuerwehruersverein-Kassier  
Bezirks-Direktion Mannheim, U. G. Nr. 12a.

Gesucht zum 1. Mai

## Köchin

mit nur gut. Empfehlungen u. gewandtes  
**Zimmer-Mädchen**  
perfekt im servieren, säubern u. nähen. Vorzuziehen vormittags bis 11 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr 2349  
**Philosophenplatz 4**  
(bei der Nietzschestraße)

## Filialeiter

jüng. Herr, sofort gesucht. Da Fertigungsstellen u. a. auswärts. Besch. in auch. Bew. Ansb. unter J V 644 an Invalidentenkassen-Verwaltung, Frankfurt am Main.

## Laufmädchen

(15-17 Jähr.) selb. gel. Mädchen in der Geschäftshaus. Blattes von 3-4 Uhr nachm.

## Kaufmann

als Teilhaber. Angebote unter T Z 8 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 29188

## Chauffeur

mit 16/18 Benz-Wagen für Reisetouren gesucht. Gelernter Autoschlosser bevorzugt. Nur ausführliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen. unter V O 45 an die Geschäftsstelle. 2221

## Mädchen

kleinlich, best. Frau, 37 Jahre, in Küche u. Haushalt gut erf. Sucht Stelle, wo 2 Mädchen vorz. in. Jena, vorz. Ang. u. D 705 a. Kun.-Exp. D. Irene G. m. d. S. Wiesbaden. 2804

## Mädchen

jüngeres, ordentliches, für Hausarbeit gesucht. Waldhof, Sandhofstr. 114.

## Mädchen

ordentlich, zuverlässig, nicht unter 24 Jahren, welche etwas lohnend u. hübsch kann, zu Klein. Familie p. tot. od. tot. gesucht. Vorzuzieh. m. gut. Zeugnissen bei  
Hirnbaum, Q. L. 9.

## Alleinmädchen

weiblich, alle Handarbeit versteht u. bürgerlich lohnend kann, i. einen kleinen Haushalt bei gut. Lohn per 1. Mai gesucht. Rückmeldung wenn mögl. erwünscht. Zu ertr. bei 1407  
Frau Graff, Gb.-Langstraße 26 II.

## Alleinmädchen

weiblich, zuverlässig, das auch lohnend kann, in gut. Haushalt gesucht. Mädchen, d. gut. Zeugn. besitzen u. a. Dauerstellung restiert. wollen sich melden  
2285 L. 11. 11. 2 Tr.

## Maler

der selbständig Teden anlegen kann, sofort gesucht.  
Q. 3, 9, 2. Stof.

## Guten Verdienst

finden einige jüngere Damen u. Herren bei angenehmer Tätigkeit. Näheres. Ca 100  
Q. 3, 16, Laden rechts.

## Mädchen

u. anwärter, mit gut. Zeugn., selbständ. im Kochen, zu 3 Personen, gesucht. Adresse zu erfragen in d. Geschäftsstelle, od. Tel. 21 944. 2507

## Dienstmädchen

Ein ordentliches  
sofort gesucht. 2573  
Frau E. Hofmann, S. 6, 24.

## Stellen-Gesuche

### Polizeibeamter a. D.

sucht Beschäftigung in Handel od. Industrie. Gefl. Angebote erbeten unter R J 40 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 21788

## Herrschafts-Chauffeur

weiblich, selb. Schloffer, sucht weg. Abgabe des Wagens anderweitig u. sofortige Stellung. Angebote unter Q L 17 an die Geschäftsstelle. 21729

## Packer

Unser langjähriger, zuverlässiger  
sucht Nebenbeschäftigung in seiner freien Zeit, gleich weibl. Art. Näh. Postfach 68 Mannheim, Teleph. 25 633.

## Telephonistin

welche 2 1/2 J. bei der Reichspost tätig war, sucht wieder Stellung bei möglichsten Gehaltsansprüchen. Gefl. Angebote unter T A 82 an die Geschäftsstelle. 2201

## Mädchen

kleinlich, best. Frau, 37 Jahre, in Küche u. Haushalt gut erf. Sucht Stelle, wo 2 Mädchen vorz. in. Jena, vorz. Ang. u. D 705 a. Kun.-Exp. D. Irene G. m. d. S. Wiesbaden. 2804

## Junge tücht. Frau

brautenschöne, sucht Stellung in Metzgerei od. Lebensmittelgeschäft. Angebote unter V P 46 an die Geschäftsstelle. 2354

## Verkäufe

### Mehrere Wohn- und Geschäftshäuser

zu verkaufen  
Baugesellschaft Käferthal  
a. G. m. b. H. 1780  
Eindenz. 8. Telefon 33192

## Feudenheim.

Großere Villa, sofort bezugsbar, 6 Zimmer mit Zubehör, Heizung u. großem Garten bei größerer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Friedrich Altmann, Immobilien Feudenheim, Hauptstr. 138. 22555 Tel. 21 475

## Heidelberg Einfamilienhaus

in bester Lage Neuenheim, 7 Zim., Bad, Zentralheizg., Warmwasserheizg., Juni bezugsbar, günstig zu verkaufen.  
Gugo Klemm, Heidelberg, Jägerstr. 2. Ein 21 Tel. 1678.

## Transportmotorrad

mit geschlossenem Rahmenbau, 3 1/2 PS DKW-Motor wenig gefahren, preiswert zu verkaufen. Angebote unter K P 114 an die Geschäftsstelle. 22205

## Verkäufe

### Metzgerei in Heidelberg

beste Lage, gr. Umf., inkl. 4 Z.-Wohnung, u. Anz. für 10000 M zu verk. Aufz. erbet. unter D M 688 an Rudolf Hoffe, Mannheim. Ein 21

### Konditorei-Café

Gutgehabtes, neu eingerichtetes Geschäft, zentrale Lage Mannheims, ca. 100 Stühle, Umkleekabinen abzugeben. Erforderlich 5 bis 10 000 M. 2406  
Angebote unter U J 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## Haus

m. freierwerb. Wirtschaft u. Wohnung in gangbarer Lage des Lindenhofes zu verkaufen. Angebote unter T K 91 an die Geschäftsstelle. 2344

## Kapitalanlage

Wohnhaus Mannheim, Lindenhof, Eichelhof, merckstr. 62, Vorder- u. Hinterhaus mit ca. 40 Zimmer, Friedenswert 8 70 000, Friedensmiete 4 500, Fr. nur 10.000, 22 000 an jährlich normaler Kapitalverzinsungsmittel.  
Roch u. Neuhahn, Saarbrücken 1.  
Unser Vertreter in Mannheim, D. ds. Bl. ab 12 Uhr im Hotel Pfälzerhof in Mannheim zu sprechen. 22063

## Gutes Haus

in Ort, Redarhof, m. 8 Zimmern, eine Wohnung u. frei, zu verkaufen. Steueramt 51 000 M., Kaufpreis 25 000 M., 10 000 M. Anzahlung. V S 49 an die Geschäftsstelle. 2329

## Eigenheim-Wohnung

mit Garten, sofort bezugsbar, für 1200 M. zu verkaufen. Näheres bei P o e s, Waldhofstr. 2, 2. St. 22540

## Bäckerei

mit Haus, 1. Stadtlage, Ang. 40-50 000 M. Metzgerei m. Haus, Eich. Exp. Anzahl. 20-25 000 M. Haus  
I. Kischbinder oder Vanbesproduttengeisl. Anzahl. 6-8000 M. zu verkaufen.  
G. Wolff, Meerfeldstr. 66, Telefon Nr. 26 349.  
Für Keller, Asselnstr. Wegen Geschäftsveränderung, Spiel, Leder, Holz u. Kurzwaren, Schuhcreme, Seife, Damen- u. Kindergüter, Weidenkörbe, Bijouterie usw. usw. will unter Preis abgeben.  
F. u. b. e. m., Hauptstr. 19.

## Gitarre

billig zu verkaufen. B. 6, 16, part. von 4 bis 5 zu sprechen. 22528

## Klappwagen

weiblich, fast neu, zu verkaufen. Jahr, Anzahlung 19. 22581

## Wäschschrank

billig zu verk. 22465  
Goffmann, Quartierstraße 46.

## Ein Etagenhaus

von 6-8 Zimmern mit Zubehör in der Altstadt, Kaffering oder Friedhofstr. zu verkaufen. Angebote an  
Friedrich Altmann, Immobilien, Feudenheim, Hauptstr. 138, Telefon 21 475.

## Kauf-Gesuche

### Haus

mit freierwerb. Wirtschaft in guter Lage, ca. 100 Stühle, Umkleekabinen abzugeben. Erforderlich 5 bis 10 000 M. 2406  
Angebote unter U J 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Küche

sehr schönes Modell, bill. zu verkaufen. Preis 1000 M. unter U J 59 an die Geschäftsstelle.

### Wohnungstausch

von Mannheim a. S. nach Mannheim. Schöne, groß. Wohnung 3 Zimmer und Küche gegen die gleiche in Mannheim. Angebote unter V Q 47 an die Geschäftsstelle.

### Wohnungs-Tausch.

modern, 6-7 Zimmern Wohnung i. gut. Lage d. Ortstadt billig zu verkaufen. entl. i. Tausch gegen 5 Zimmerwohnung in besserer Lage der Altstadt. Angebote u. V P 46 an die Geschäftsstelle.

### leerer Raum

für Büro, möbl. oder un- möbl. mit separ. Eingang, Zentrum, zu vermieten. Gefl. Angebote unter U R 29 an die Geschäftsstelle.

### 4-5 Zimmerwohnung

per sofort zu vermieten. vorhanden. Angebote unter W D 00 an die Geschäftsstelle.

### 2-3 Zimmerwohnung

neu, entl. umgebaut, Herrichtungsbau, sofortige Übernahme gefl. Angebote unter U S 29 an die Geschäftsstelle.

### Kl. möbl. Zimmer

in Ginnung, neu, Preis-Angebote unter T Y 5 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

### ZIMMER

von Vermieterin zu vermieten. mit K B in ein Ho-Quartier, in Waller, Hauptstr. 138, Ca 208

### freudl. möbl. Zimmer

in best. Lage, möbl. Dtschbl. Angeb. unter V V 52 an die Geschäftsstelle.